

# Sitzmannstädter Zeitung

Die Sitzmannstädter Zeitung erscheint täglich als Morgenzeitung. Verlag Sitzmannstädter, Adolf-Hitler-Str. 88. Fernsprecher: Verlagsleitung 171-69, Buchhaltung 148-12. Anzeigenannahme 111-11, Vertrieb und Zeitungsbestellung 164-45, Druckerei und Formularverkauf 106-86, Schriftleitung: Ulrich-Hütten-Str. 35, Fernr. 195-80/195-81. Sprechstunden der Schriftleitung werktags (außer sonntags) von 10 bis 12 Uhr.

Die große Heimatzeitung im Osten des Reichsgaues Wartheland mit den amtlichen Bekanntmachungen

Einzelpreis 10 Pf., sonntags 15 Pf., Monatl. Bezugspreis R.M. 2,50 (einschl. 40 Pf. Erdgas) frei Haus, bei Abholg. R.M. 2,15 auswärts R.M. 2,50 (einschl. 50 Pf. Erdgas) (einschl. 40 Pf. Erdgas), bei Postbezug R.M. 2,92 (einschl. 42 Pf. Postgeb. und 36,68 Pf. Zeitungsgebühren bzw. die entspr. Beförderungsgebühren bei Postzeitungsgut oder Bahnpostzeitungsverband. Anzeigengrundpreis 15 Pf. für die 12 Spalten, 22 mm breite mm-Zeile

24. Jahrgang

Dienstag, 9. September 1941

Nr. 250

## Ring um Leningrad ist geschlossen

### Deutsche und finnische Truppen vollendeten die Einschließung / Schlüsselburg im Sturm genommen

Aus dem Führerhauptquartier, 8. September  
Das Oberkommando der Wehrmacht gibt bekannt:

Schnelle Divisionen des deutschen Heeres, von Kampfverbänden der Luftwaffe hervorragend unterstützt, haben die Nawa ostwärts Leningrad in breiter Front erreicht und die Stadt Schlüsselburg am Ladogasee im Sturm genommen.

Damit ist der deutsch-finnische Ring um Leningrad geschlossen und die Stadt nunmehr von allen Landverbindungen abgeschlossen.

Schlüsselburg am Ausfluß der Nawa aus dem Ladoga-See gelegen, war, wie Petersburg selbst, immer ein strategisch wichtiger Punkt und befähigt

daher auch eine Festung, die allerdings 1882 geschleift wurde und später als Gefängnis diente. Sie verfiel bei der bolschewistischen Revolution von 1917 der Zerstörung. Die Stadt liegt am Südenbe der bekannten Landenge zwischen dem Finnischen Meerbusen und dem Ladoga-See, fast genau gegenüber von Petersburg. Es besitzt eine Dampferstation und etwas Textilindustrie. Geschichtlich wird es schon im 14. Jahrhundert genannt, und wurde als Stützpunkt gegen die Schweden errichtet. Nach der Eroberung durch diese erhielt es den Namen Nöteborg und ging nach verschiedenen Besitzwechseln 1681 endgültig in die schwedische Hand über, bis es dann im Jahre 1702 von Peter dem Großen erobert wurde. Seit dieser Zeit besteht auch der Name Schlüsselburg.

## Herr Roosevelt läuft dem Kriege nach

### Die Wasserbomben des amerikanischen Betrügers / Die Hintergründe sind bloßgelegt

Drahtbericht unserer Berliner Schriftleitung

Berlin, 8. September

Seit Wochen läßt Churchill von der englischen Presse und vor der gesamten offenen und getarnten britischen Agitation alle Register ziehen, um die Vereinigten Staaten zu einer Kriegserklärung gegen Deutschland zu bewegen, denn in ganz England kommt man immer mehr zu der Einsicht, daß auch der letzte britische Festlandsbogen, die Sowjetunion, endgültig zerfallen wird.

Kennzeichnend hierfür ist eine neuere Betrachtung eines Mitarbeiters der „Times“. Dieser schreibt wörtlich: „Niemand kann den Verlauf der Ereignisse in der Sowjetunion voraussehen, aber wir tun gut daran, wenn wir uns auf die Möglichkeit vorbereiten, daß es den Deutschen gelingt, die Sowjetunion weit nach Osten zurückzutreiben und die tatsächliche Kontrolle über einen großen Teil der Bodenschätze und Industrieanlagen im europäischen Teil der Sowjetunion einschließlich der Ukraine zu erhalten. Heute bereits müssen wir unsere Hoffnungen, ein entscheidendes Übergewicht auf dem Gebiete der industriellen Erzeugung über Deutschland zu erlangen, auf das Jahr 1943 verschieben. Wenn aber die Bodenschätze und industriellen Anlagen der Sowjetunion auch noch den Deutschen zur Verfügung stehen, wird sich

dann nicht auch diese Hoffnung als völlig illusorisch erweisen?“

Dieser Brite, der sicher nicht für sich allein steht, sieht also folgende Zukunftsaussichten: Die Sowjetunion geschlagen und weit nach Osten zurückgedrängt, der Bolschewismus und damit das innerpolitische System der Sowjetunion zu Tode getroffen, die Bolschewisten überhaupt als effektiver Kriegsgegner Deutschlands ausgeschaltet, Deutschland aber im Besitze eines Übergewichts in der Erzeugungskraft, dem auch die vereinigten Anstrengungen von England und USA nicht beizukommen vermögen. Die letzte „Hoffnung“ bleibt dann nur die unmittelbare, und zwar baldige Beteiligung der Vereinigten Staaten am „Schießkrieg“, wie der Ausdruck lautet, den man in Washington und London geprägt hat.

Den Weg zu diesem Schicksal hat Roosevelt mit allen ihm zu Gebote stehenden Mitteln des Betrugs und des Schwindels nach und nach gebahnt. Der Mann, der 1935 das USA-Neutralitätsgesetz damit begründete: „Vor allem lehnen wir es ab, zur Durchführung eines Krieges dadurch zu ermutigen, daß wir den Kriegführenden erlauben, Waffen, Munition und Kriegsmaterial von den Vereinigten Staaten zu erlangen“, liefert seit langem den Briten auf Kosten des amerikanischen Steuerzahlers, was immer er an Rüstungsmaterial aufbringen kann. Stufe um Stufe führt er den Staat, dessen Präsidentenposten er sich mit dem Gelde des amerikanischen Steuerzahlers, und dem Wohlstand des amerikanischen Steuerzahlers, in den Krieg heranzuführen zu wollen, näher an den Krieg heran.

Über die letzten Widerstände im USA-Börsenmarkt vermochte seine Politik noch nicht zu überwinden. Das England Churchills ist daran so enttäuscht, daß das Blatt des Außenministers Eden sich gegen den hieraus entspringenden britischen Unmut wendet und zu dem britischen Verlangen auf „verstärkte USA-Hilfe“ schreibt: „Es scheint uns am besten, wir überlassen diese Aufgabe Roosevelt. Wenn er die Befreiung seiner Landsleute zur totalen Kriegsanstrengung nicht bewerkstelligen kann, so kann es niemand. Aber Roosevelt scheint sich auch über die Grenzen seines Könnens klar geworden zu sein. Darum fädelte er den Fall ein, der jetzt den Namen des USA-Zerstörers „Greer“ trägt und der der USA-Bevölkerung einen deutschen „Angriff“ vortäuschen sollte.

Im Juli hat schon einmal ein USA-Zerstörer irgendwo auf dem Atlantik Wasserbomben „gegen ein deutsches U-Boot“ geworfen. Aber es stellte sich heraus, daß gar kein deutsches U-Boot dagewesen war. Zu Roosevelts Besch wurde auf diese Weise also nur sein Schieb-befehl der Öffentlichkeit bekanntgegeben, der Befehl: Wenn ein deutsches U-Boot da ist, wird es angegriffen. Der von Roosevelt erhobene deutsche „Angriff“ aber ließ sich bei diesem Anlaß nicht konstruieren. Darum wird er jetzt mit dem Fall des Zerstörers „Greer“ zusammengeschnitten. Diesmal war wirklich ein deutsches U-Boot da. Es wurde mit Bordwaffen angegriffen, zwei Stunden lang und hat sich dann — dann erst! — gewehrt. Hier möchte nun der Volksbetrüger Roosevelt den Schuß ver-

## Schnellboote vernichteten 13500 BRT.

### 17 Britenbomber über dem Reichsgebiet abgeschossen / Finnen erreichten den Swir

Aus dem Führerhauptquartier, 8. September  
Das Oberkommando der Wehrmacht gibt bekannt:

Die ostwärts des Ladogasees angreifenden finnischen Truppen haben den Swir erreicht.

Im Kampf gegen Großbritannien belegten härtere Verbände der Luftwaffe in der vergangenen Nacht militärische Anlagen am Inne und Hummer sowie Häfen an der britischen Ostküste und Flugplätze der Insel mit Bomben schweren und schweren Kalibers. Brände und Explosionen ließen den Erfolg dieser Angriffe erkennen. Schnellboote griffen vor der britischen Küste einen stark gesicherten Geleitzug an und versenkten fünf bewaffnete Handelsschiffe mit zusammen 13500 BRT.

Die Luftwaffe vernichtete am gestrigen Tage und in der letzten Nacht vor der britischen Ostküste und bei den Färöer-Inseln drei Handelsschiffe mit zusammen 12000 BRT.

Im Kanalgebiet verlor die britische Luftwaffe bei Tage in Luftkämpfen fünf Jagd- und drei Bombenflugzeuge. Seestreitkräfte schossen an der norwegischen und niederländischen Küste zwei britische Bomber ab.

Britische Flugzeuge flogen in der letzten Nacht über Nord- und Westdeutschland in den Raum um Berlin ein. Starke Abwehr ließ den Angriff auf die Reichshauptstadt nicht zu voller Wirkung kommen. Die Zivilbevölkerung hatte durch Abwurf von Spreng- und Brandbomben Verluste an Toten und Verletzten. Nachzügler und Flakartillerie schossen 14 Marineartillerie drei der angreifenden Bomber ab.

## Sowjetstellungen durchbrochen

Berlin, 8. September

In unaufhaltbarem Angriffsschwall durchbrach am 7. 9. ein deutsches Armeekorps die sowjetischen Stellungen. Die tief zwischen den

Bolschewisten nachfolgenden deutschen Truppen richteten bei den Sowjetsoldaten große Verwirrung an und warfen sie weiter zurück. Unter Einbuße zahlreicher Kriegsgüter und mehrerer Panzerkampfwagen wurden die Bolschewisten geworfen. Auf dem Kampffeld liegen sie zahlreiche Gefallene zurück. 1200 Gefangene wurden von den deutschen Truppen eingebracht. In einem anderen Abschnitt dieses Raumes führten die Bolschewisten zur Entlastung der zurückweichenden Verbände verschiedene Gegenangriffe durch, die jedoch im deutschen Abwehrfeuer unter schweren Verlusten zusammenbrachen.

## 5000 kg Sprengstoff im Wiborger Schloß

### Zeitbomben wurden von den Sowjets durch Kurzwellen zur Explosion gebracht

Eigene Meldung der LZ.

Stockholm, 8. September

Zu welsch phantastischen Mitteln der Zerstörung die Bolschewisten greifen, um den barbarischen Vernichtungsbefehl Stalins zu erfüllen, hat sich nach der Einnahme Wiborgs gezeigt. Wir entnehmen dem Bericht eines Korrespondenten von Stockholms Tidningen, der jetzt die unglückliche Stadt besucht, beispielsweise, daß auch jetzt noch ständig Zeitbomben explodieren. Die Bolschewisten haben nämlich die Zündung der Bomben so eingerichtet, daß sie durch Kurzwellen zur Explosion gebracht werden können. Glücklicherweise haben die Finnen ein Verfahren improvisiert, um die Bomben unschädlich zu machen, jedoch bereitet es noch einige Schwierigkeiten, sie immer aufzufinden. An vielen Häusern in Wiborg fand der Korrespondent Zettel, die anzeigten, daß die Häuser schon nach Bomben durchsucht wor-

den waren. Wo derartige Zettel sich nicht befanden, war der Zutritt in höchstem Grade gefährlich, da jede Türkante, die man niederdrückte, mit einer Zündung versehen sein konnte, welche eine Explosion auslöste, die das ganze Haus in die Luft sprengte. Während der Stunden, in denen der Korrespondent Wiborg besuchte, konnte er drei Explosionen von Zeitbomben zählen. Auch das Schloß von Wiborg sollte offenbar in die Luft gesprengt werden. Man fand allein dort 5000 Kilogramm Sprengstoff. Die Bolschewisten haben übrigens Heckschützen zurückgelassen, die sich in den Kellern versteckt haben, um von dort ihre heimtückischen Absichten zu verwirklichen. Abschließend stellt der schwedische Korrespondent in seinem erschütternden Bericht fest, daß nur höchstens noch 5% der Häuser der Stadt bewohnbar sind.

## Die Bolschewisten schreiben dringend nach Aluminium

### Zwei Drittel der gesamten Sowjetproduktion ist durch die deutsche Wehrmacht ausgefallen / Silbererz an die USA.

Washington, 8. September

Trotz aller Ablehnungsversuche ist der Schaden, den die deutschen Operationen im Osten in der bolschewistischen Rüstungsproduktion angerichtet haben, so groß, daß sich jetzt die Sowjetunion genötigt sah, einen dringenden Hilferuf nach den Vereinigten Staaten zu richten. Nach Angaben der USA-Rüstungsbehörden erluchte die Sowjetunion die Vereinigten Staaten von Nordamerika um Lieferung von Aluminium und begründete das damit, daß der größte Teil der Sowjet-Aluminiumindustrie „zerstört“ oder „immobilisiert“ worden sei.

Die hauptsächlichste Lieferungsquelle, die jährlich für 75 Millionen Pfund Aluminium herstellt, sei nach dem Ausfall des Kraftwerkes von Dniepropetrowsk versiegt. Die Petersburger Aluminiumfabrik mit einer Jahresleistung von 30 Millionen Pfund sei durch die deutsche Einschließung der zweiten Sowjethauptstadt nicht mehr produktionsfähig.

Judem, so heißt es in der Lage der Sowjetunion, wären die besten Vorkügelager durch die Finnen besetzt. Das bedeute den Ausfall von zwei Drittel der gesamten Sowjetproduktion, die jährlich etwa 150 Millionen Pfund betragen habe.

Ein endgültiger Beschluß über die Alumi-

niumhilfe für die Sowjetunion dürfte jedoch erst, so betont man in Washington, nach der Ankunft der USA-Mission aus Moskau zu erwarten sein. Das Problem sei dadurch ungemindert erschwert, daß die Vereinigten Staaten ebenfalls starken Mangel an Aluminium leiden und nichts entbehren könnten. Falls der steigende Sowjetbedarf schnell befriedigt werden soll, könne das nur zu Lasten der englischen und nordamerikanischen Versorgung geschehen. Die sowjetischen Möglichkeiten der Selbstversorgung seien durch den deutschen Vormarsch langsam aber stetig reduziert worden. Das beste Beispiel biete das Aluminium. Es verbleibe jetzt den Sowjets nur noch eine Quelle, nämlich die Rammert-Werke im Ural, deren jährliche Höchstleistung nur 50 Millionen Pfund betrage, was völlig unzureichend sei.

## Indier für Iran und Malaya

Drahtmeldung unseres MF-Berichterstatters

Schanghai, 9. September

Wie aus Bangkol gemeldet wird, vertritt England die Ansicht, die gegenwärtige Stärke der indischen Armee sei unzureichend, obwohl sie schon jetzt annähernd eine Million Mann betrage. Es sollen Sondermaßnahmen zur Be-

schleunigung einer weiteren Rekrutierung getroffen werden. Indiens Nationalisten widersetzten sich aber der Rekrutierung. Weitere Einheiten der indischen Armee seien, wie die Meldung weiter besagt, für Iran und Malaya vorgesehen, wohin bereits neue mechanisierte indische Verbände unterwegs seien.

## Kindersterben in Djibuti

Drahtmeldung unseres KO-Berichterstatters

Nizza, 8. September

In Marseille traf am Sonntag ein mit drei Mann besetztes französisches Flugzeug ein, das Djibuti am Sonnabendmittag verlassen hatte. Die Besatzung erklärte Pressevertretern, daß die unermessliche britische Blockade fürchterlich auf der Bevölkerung lasse, die durch Krankheiten dezimiert werde. Insbesondere sei das Kindersterben geradezu grauenhaft. Trotzdem gebe die Bevölkerung von französisch-Somaliland nicht nach und erirage tapfer Entbehrungen und Quälereien. Niemand denke daran, sich den Forderungen der Belgager zu unterwerfen. Das Eintreffen von Post und einer beträchtlichen Menge von Medikamenten auf dem Luftweg sei von der europäischen wie von der Eingeborenen-Bevölkerung freudig begrüßt worden.



Zur Einnahme von Schlüsselburg

# Wir bemerken am Rande

## Der Messerschleifer

Mag Herr Roosevelt sich drücken — mit Erfolg, jedoch auch ohne — weiterhin im Nebenamt: sowas schert uns nicht die Bohne.

Mag er reisend allerorten seinen Segensdrang betreiben, mag der Groll in seinen Worten wie im Topf das Wasser kochen!

Mag er unter seiner Weite dunkle Dollarpläne tragen und mit gut gekübter Geste vor dem Hundstunf Schlachten schlagen!

Mag er mit beständigem Eifer luedeln vor den Börsenhelden! Nur: es hat der Messerschleifer in Europa nichts zu melden!

Jupp Fiederwisch

zeichnen, den er haben wollte, die ersuchte Nachricht, auf die er so lange gewartet. Nur hat die Sache wiederum einen Haken. Die amtliche deutsche Klarstellung entlarvt mit unanfechtbaren Nachweisen den USA-Zerstörer als Angreifer.

Aber Roosevelt wäre nicht Roosevelt, wenn er nicht krampfhaft versucht, seinen Betrug fortzusetzen und auszumünzen. In New York macht man die größten Kombinationen über die nächsten Absichten des Präsidenten und bedauert, daß durch den plötzlichen Tod der Mutter Roosevelts die angeblich zu erwartende Reaktion Roosevelts bis auf die zweite Hälfte dieser Woche hinausgeschoben sei. Washingtoner Meldungen besagen, man rechne dort mit einer „baldigen Beendigung des gegenwärtigen Schwebezustandes“ und erinnern daran, daß der Präsident bereits in seiner Ansprache vom 1. September erklärt habe, weitere Schritte seien notwendig, um die Hilfseindungen über den Ozean zu schließen. „New York Herald Tribune“ schreibt in frecher Annäherung, Deutschland würde weiser handeln, wenn es seine U-Boote aus dem Teil des Atlantik zurückzöge, den Amerika befahren wolle. In der „New York Times“ läßt Roosevelt die Aufhebung der „abgebrauchten und diskreditierten Neutralitätsklausel verlangen“.

Aber die zweideutige Auffassung in London berichtet der Londoner Korrespondent des „New Dagblitz“ Alshanda, die Optimisten in London glauben, daß der „Greer“-Zwischenfall der „Lousitania“-Fall dieses Krieges sei. Der diplomatische Korrespondent der Londoner „News Chronicle“ erklärt, Großbritannien hoffe, daß der Zwischenfall bei Island genüge, um Amerika mit Deutschland in den Krieg zu verwickeln. Der Londoner Vertreter von „New York Herald Tribune“ meldet, der Zwischenfall habe die Mehrheit der Engländer hoffnungslos gemacht in der Annahme, daß das USA-Volk nunmehr zu der Ansicht komme, daß der europäische Krieg auch Amerikas Krieg sei.

Es ist bezeichnend, daß die roosevelthörige New Yorker Presse schon in der vorigen Woche sofort nach Bekanntwerden des Falles „Greer“ Jubelhymnen darüber ankündete, daß das deutsche U-Boot angeblich getroffen und versenkt sei. Typisch ist aber vor allem, daß triegsbegeisterte Senatoren und Abgeordnete Roosevelts beglückwünschten zu dem „ersten Sieg der USA über Deutschland“. Sie entlarven damit Roosevelts besser und eindeutiger als es auf irgendeine andere Weise geschehen könnte. Das ganze verbrecherische Spiel ist bloßgelegt. Am 21. August äußerte Roosevelts eigener Sohn Elliot in London vor Pressevertretern: „Es ist möglich, daß nicht irgendeine Handlung die Vereinigten Staaten, sondern eine Handlung irgendeiner fremden Macht uns zum Kriegseintritt zwingen würde.“ So steht durch hunderte Nachweise der Kriegsverbrecher Roosevelts in seiner ganzen Erbärmlichkeit und Niederträchtigkeit entlarvt am Pranger.

Bierre Kaval, auf den kürzlich ein britisch-kommunistischer Söldling einen Anschlag verübte, ist so weit wiederhergestellt, daß er am Sonntag zum ersten Male sein Krankenbett verlassen konnte. Sein erster Besuch galt Marcel Deat.

# Im Tiefflugangriff gegen Sidi Barani

## Engländer bombardierten aus niedriger Höhe italienische Lazarette in Gondar

Rom, 8. September

Der italienische Wehrmachtsbericht vom Montag hat folgenden Wortlaut:

In Nordafrika an den Fronten von Sollum und Tobruk Tätigkeit der vorgeschobenen Abteilungen und der Artillerie der Achse. Anlagen und Depots des Hafens von Tobruk wurden von den deutschen Batterien unter Feuer genommen.

Unsere Luftwaffe war sehr tätig. Jagdverbände haben in einer glänzenden Aktion im Tiefflug den feindlichen Luftstützpunkt von Sidi Barani angegriffen und fünf Flugzeuge am Boden sowie zahlreiche Kraftfahrzeuge in Brand gesteckt. Andere Flugzeuge und Kraftfahrzeuge wurden wirksam mit Maschinengewehrfeuer belegt. Bombenverbände belegten wirksam Befestigungen und sonstige Anlagen sowie Batterien von Tobruk mit Bomben und verursachten ausgedehnte Brände. Alle unsere Flugzeuge, einige von ihnen mit Treffern, kehrten zu ihren Stützpunkten zurück. Deutsche Bomber führten wirksame Unternehmungen gegen vorgeschobene Flughäfen und bedeutende Ziele von Marsa Matruh durch. Deutsche Jäger schossen bei einem Zusammenstoß mit einem feindlichen Verband eine Maschine vom Muster Curtiss ab.

Englische Flugzeuge unternahmen neuerdings Einfälle in Barce und Bengasi und bombardierten einige Kolonistenstellungen des Cyrenaika-Distriktes, ohne daß Opfer zu beklagen sind. Zwei Maschinen wurden von unserer Bodenangriffswaffe abgeschossen. Die Besatzungen der beiden Maschinen, von denen eine sich aus einem Offizier und fünf Unteroffizieren zusammensetzte, wurden gefangen genommen.

In der vergangenen Nacht griffen feindliche Flugzeuge in aufeinanderfolgenden Wellen Palermo an. 16 Tote und 25 Verwundete unter der Zivilbevölkerung, unerhebliche Sachschäden.

# „... sind auf der Stelle zu erschließen“

## Schuld an den Niederlagen wird auf die militärischen Befehlshaber abgewälzt

Helsinki, 8. September

Den finnischen Truppen ist ein Befehl des sowjetischen Obersten Verteidigungsrates mit der Unterschrift von Stalin, Molotow, Woroschilow, Budjennin und Timoschenko in die Hände gefallen, der die Nummer 270 vom 16. 8. 1941 trägt. In dem Befehl wird die Flucht dreier hoher Sowjetgenerale, und zwar des Kommandeurs des 28. Armeekorps, Generalleutnant Kaschalow, des Kommandeurs des 12. Armeekorps, Generalleutnant Bondel und des kommandierenden Generals des 8. Armeekorps, Generalmajor Aizolow, die sich in Gefangenschaft begeben hatten, auf das schärfste getadelt. Diese Generale werden als Feiglinge und böswillige Deserteure bezeichnet.

In diesem Zusammenhang wird in dem Befehl angeordnet, daß alle politischen Beauftragten und vorgelegten Kommandostellen aller Art „Deserteure und Feiglinge“, die sich im Kampf trüben, Schwierigkeiten aus dem Wege gehen und sich vom Kampffeld entfernen, als Verräter zu behandeln, festzunehmen, bzw. sofort zu erschließen haben.“ Ihre Familienangehörigen sind so zu behandeln wie die Landesverräter, das heißt, sofort zu verhaften.

In dem Befehl heißt es weiter, daß die politischen Beauftragten und Kommandeure bei der Truppe auch darauf zu achten haben, daß keiner der Befehlshabenden die Abzweigen entfernt, hinter die Front flüchtet, sich dem Feind ergibt oder sich, wie es in dem Befehl heißt, in Höher vertritt. Jede Militärperson ist verpflichtet, wenn eine Truppeneinheit umzingelt ist, ungeachtet des Dienstgrades, ihre Vorgesetzten aufzufordern, sich mit äußerster Anstrengung zu den eigenen Truppen durchzukämpfen. Wenn ein solcher Vorgesetzter oder einige Soldaten der Sowjetarmee vorschlagen,

Ein von unserer Luftabwehr getroffenes Flugzeug stürzte brennend ins Meer.

In Ostafrika bombardierte die englische Luftwaffe in Verfolg ihrer Angriffe auf unsere Lazarette aus niedriger Höhe das Hauptlazarett und den Komplex von Gebäuden, die sichtbar mit dem Zeichen des Roten Kreuzes versehen sind. Man beklagt insgesamt einen Toten und 17 Verletzte unter den Ärzten und Krankenhaushelfern.

Bei Uolcheit wurde ein Angriffsversuch des Gegners durch die unmittelbaren Eingriffe unserer Truppen zunichte gemacht. Eine starke Abteilung nationaler und kolonialer Truppen der Garnison von Cuquabert unternahm unter dem Befehl von Oberleutnant Augusto Agolini einen kühnen Vorstoß in die feindlichen Stellungen des Massius von Denghel. Der überzumpelte Feind wurde nach kurzem Widerstand aus seinen besetzten Stellungen vertrieben und ließ auf dem Kampfsplatz an die hundert Tote zurück. Große Mengen an Munition und Waffen aller Art, darunter beträchtliche Lebensmittelmengen, fielen in unsere Hände. Der Angriffsgedanke unserer nationalen und Askari-Truppen ist ausgezeichnet.

## Unter dem Dorsich des Duce

Eigene Meldung der L.Z.

Rom, 9. September

Der italienische Ministerrat ist am Sonnabend, den 27. September, vormittags 10 Uhr, im Palazzo Viminale einberufen worden. Wie üblich, wird die Tagesordnung nicht vorher bekanntgegeben. Es darf aber angenommen werden, daß der Ministerrat, der unter dem Dorsich des Duce tagen wird, Entwürfe beraten wird, die durch den Krieg und seine Erfordernisse an das innere Leben der Nation nötig geworden sind.

sich dem Feinde zu ergeben, so sind diese sofort mit allen Mitteln „zu vernichten“.

„Die Distriktskommandeure und Kommissare sind verpflichtet“, wird weiter gesagt, „die untergeordneten Führer von Bataillonen, Regimentern und sonstigen Dienststellen sofort zu entfernen oder zu gemeinen Soldaten zu degradieren oder erforderlichenfalls auf der Stelle zu erschließen und durch tapferere und mutige Männer aus der Mitte des Unterbefehls oder der Mannschaft zu ersetzen.“

## De Gaulle, der Judengünstling

Drahtmeldung unseres BR-Berichterstatters

Istanbul, 8. September

Die jüdischen Zeitungen in Telsawo veröffentlichten einen gemeinsamen Brief der internationalen und amerikanischen jüdischen Kongresse an General de Gaulle, in dem sie ihm für die Aufhebung der von der Vichy-Regierung gegen die Juden in Syrien und Libanon ergriffenen Maßnahmen danken. „Die Juden in Syrien“, so fügen die Zeitungen hinzu, „sind unsere ganze Hoffnung hinsichtlich der Gründung unseres Nationalheimes.“

## Unter der Panama-Flagge

Drahtmeldung unseres CK-Berichterstatters

Newport, 9. September

Laut „New York Times“ gab die Regierung von Panama bekannt, daß die Zahl der unter der Panama-Flagge fahrenden Schiffe auf 278 gestiegen ist mit einer Gesamttonnage von 1.175.000 Tonnen. Allein 82 USA-Fahrzeuge mit 420.000 Tonnen, darunter 70 Tanker mit 390.000 Tonnen, wurden seit Kriegsausbruch auf Panama übertragen.



Zeichnung: Bod / „Wilder und Studen“ Sein Spiegelbild

## Für heldenhaften Einsatz

Berlin, 8. September

Der Führer und Oberste Befehlshaber der Wehrmacht hat auf Vorschlag des Oberbefehlshabers der Luftwaffe, Reichsmarschall Göring, das Ritterkreuz des Eisernen Kreuzes verliehen an Oberleutnant Emig, Kommandeur einer Kampffliegergruppe.

Oberleutnant Emig, am 7. 12. 1902 in Borsomo (Posen) geboren, fand am 28. 6. 1941 in höchster Erfüllung seines vorbildlichen Soldatentums im Kampf gegen den Bolschewismus den Heldentod. Stets an der Spitze seiner Gruppe fliegend, hatte er seine Befähigung in harter Kampfgemeinschaft gegen England zum Ausdruck gebracht und in zahlreichen Flügen gegen die britische Insel dem Feind schwerste Verluste zugefügt. Im Osten eingeleitet, führte er erfolgreiche Vermunungen durch und beschädigte in kühnem Sturzangriff einen sowjetischen Kreuzer. Die Krönung seines heldenhaften Einsatzes ist ein Angriff auf die Schleusenanlagen des Stalin-Kanals. Um die Wichtigkeit und empfindlichste Stelle des Kanals mit Sicherheit zu treffen, führte er den Angriff im Tiefflug durch. Seine aus wenigen Meter Höhe abgeworfene Bombe zerstörte das Schleusenportal, vernichtete jedoch zugleich das eigene Flugzeug. So setzte Oberleutnant Emig sein Leben ein für den Erfolg dieser Aufgabe.

## Blutzeugen des deutschen Volkes

Berlin, 8. September

Die Zahl der durch feindliche Bombenangriffe auf deutsches Reichsgebiet hervorgerufenen Todesopfer betrug seit Kriegsausbruch bis zum 2. August 1941, also zu einem Datum, bis zu dem amtliche Unterlagen vorliegen, 3553. Diese beklagenswerten Opfer des englischen Krieges sind in der Hauptzahl von wenigen Städten und Gauen gebracht worden. Die meisten wurden damit zu Blutzeugen für den Lebenswillen des deutschen Volkes, der sich in diesem Kriege an der Front und in der Heimat bewährt.

Von englischer Seite werden die durch die deutschen Vergeltungsangriffe auf Rüstungsanlagen und wehrwirtschaftliche Betriebe entstandenen Todesopfer mit 41.900 amtlich bekanntgegeben. Die wahre Zahl dürfte weitlich höher liegen. Aber die Zahl von 41.900 ist mehr als das Fehnfache der Opfer, die die zum Zweck Unterhöhlung der Widerstandskraft der deutschen Heimatfront durchgeführten englischen Bombenangriffe in Deutschland erzielen vermochten. Zum Vergleich mag in diesem Zusammenhang interessieren, daß die Zahl der Todesopfer durch Verkehrsunfälle im deutschen Reichsgebiet im Jahre 1938 sich auf 7354 belief.

Verlag und Druck: Litauenstädter Zeitung, Druckerei u. Verlagsanstalt GmbH, Verlagsleiter: W. H. Metz, Hauptredakteur: Dr. Kurt Pfeiffer, Litauenstädter Zeitung. Für Anzeigen gilt z. Z. Anzeigenpreisliste 2.

# Zakopane — das östliche Garmisch

Krakau, im September

Wir hatten uns für das Wochenende in Zakopane verabredet. Der Omnibus brachte die Freunde aus Wien, ich fuhr von Krakau mit dem Triebwagen dorthin. Allerdings fiel die Ankunft nicht ganz so aus, wie ich es gedacht hatte. Als mich der Triebwagen im Bahnhof Zakopane abließ, mußte ich rennen wie ein Hase, um vor dem pladdern Regen unter Dach zu kommen. Da stand ich nun mit 50 anderen enttäuschten Reisenden und mußte warten, bis eine barmherzige Droschke kam und mich mitnahm. Auf dem Kutschhof sah ein völlig verregneter Gorale und hielt einen Schirm über sich, der jeweils nach fünf Minuten zusammenklappte und außerdem ein Riesenschloß hatte. Die feindliche Heiterkeit, mit der er diese Tüden des Objekts in Kauf nahm, verzönte mich vollkommen mit meinem Mißgeschick und wir schieden vor dem Hotel in bester Eintracht. Da mir der Tag nichts Besseres mehr beschaffen konnte als ein gutes Abendbrot, zelebrierte ich dies mit Andacht und Ausdauer und ging zu Bett. Der Regen rauschte. Er rauschte die ganze Nacht, und am Morgen hatte der Himmel mit dem Sonntag seinen Frieden gemacht. Er schaute noch ein bißchen griesgrämig drein, und ließ um die Welt nichts von den Bergen sehen, aber als die Klosterglocke ihre Gläubigen zusammenbimmelte, dampfte der Nebel bereits in dichten Schwaden aus den Tälern auf.

Beim Frühstück werde ich mit Freuden-geheim von den Wienern überfallen und nun gibts kein Halten mehr. Sinaus gehts in den kühlen frischen Morgen. Die Straßen sind sonnig still, die Läden mit Zakopaner Heimtun sind geschlossen, so daß wir die Vielgestalt der Arbeiten nur durchs Glas bewundern können. Buntbedrucktes Leder, buntbestickter

weißer Filz in seltener Eigenart der Musterung gefallen in ihrem Farbenreichtum. Die Behandlung des Holzes imponiert noch mehr durch die künstlerische Beherrschung des Materials. Mit schlichten Mitteln offenbart sich in Schnitzereien und Kleinstplastiken eine Volkstunf, deren hundertjähriges Wachstum mit jedem Bergler neu geboren wird.

Von weitem ragt ein hohes Tor aus unbewachsenen Fichtenstämmen, der Toni kann sich erinnern, daß es damals für die FZS-Kennen erbaut worden war. Wir wenden uns nach Süden und laufen uns von der Straße führen. Die hölzernen Stiebelhäuser der Einheimischen mit Kapuzinerkreuze auf den Veranden wechseln mit den modernen Steinbauten, die von der Fremdenindustrie errichtet sind. Schon werden die Rasenflächen größer, die ersten Tannen schieben sich zwischen die Häuser und nun nimmt uns der Wald auf. Schöner stiller Hochwald mit Heidelbeereisfen auf dem Boden, zwischen denen vereinzelt späte Erdbeeren aufleuchten. Wir gehen dem Bergbach entgegen, der sich schäumend durch das Schiefergestein wühlt und die Jungtannen bis zum Gipfel mit glitzerndem Tropenschmuck bekrönt. Der Waldpfad ist feucht und hoch wölbt sich das Fuchswurz der Wurzeln, aber bald löst sich der Geruch ab, der sich im engen Felsental emporenwindet.

Ein Schlagbaum gebietet Halt, und wir lesen auf der hölzernen Tafel, daß wir hier das Naturschutzgebiet betreten und keine Geseze zu achten haben. Von nun an gewinnt das Tal mit steigender Höhe an Schönheit. Zu beiden Seiten türmt sich hoch der bewaldete Berg, dazwischen treten Felsen vor wie Wächter. An ihre Brust klammert sich Zwergkiefergestrauch, zu ihren Seiten führen weiche Quellen über blauen Stein und werfen sich in den Wildbach,

der brausend zu unseren Füßen lärmt. Sein Gischt besprüht die kleinen Glockenblumen, die vom nassen Stein niden und den blauen Ritterporz, der sich in seinem Wasser spiegelt.

Leuchtender Enzian lockt uns hoch hinauf auf den Steilhang und besetzt uns eine frühliche Überraschung. Das laute Schellen einer Mädchenstimme löst uns aufhorchen, und wie wir vom Tannengrün verdeckt hinunterpähen, bietet sich ein reizendes Bild. Zwei Mädchen im Coatlack lauern sich in einem Kessel des Wildwassers zusammen an. werden von der Freundin von zwei Grenzwächtern verteidigt, die plötzlich ihr Amt in der Hütung der Moral entdeckt haben. Was bei soviel verlockender Jugendfrische im glasklaren Wasser nur zu verstehen ist. Aber das goldbraune Mädchen am Weg führt keine schlechte Klinge und die Gesezhüter meiden, nicht ohne sich spöttlich die Augen zu verreiben. Ich habe meine liebe Not, meine beiden Jungens von ihrem Hochposten wegzubringen, „Salra, Salra“ sagt der Fohd nach einer halben Stunde.

Als wir nach vierstündigem Marsch wieder Zakopane erreichen, war das Wunder geschehen und das Gebirge baut sich vor uns auf in voller Klarheit. Gipfel an Gipfel reißen sich die Tausender, unter denen im Vorgrund der Ciemont sein Herrscherrecht behauptet. Am Horizont ragen die Zweitausender auf und die Roten Berge.

Som Kasprown erzählt uns dann der Wirt beim Mittagessen, daß eine Schneebahn hinaufführt, die die größten Spannweiten einer solchen Bahn für sich in Anspruch nimmt. Doch rät er nicht zur Gipfelsfahrt, da — wie er meint — das klare Wetter heute nicht lange halte. Das Berghaus aus dem Kalatowf und die Stiprungschanze rufe er schon eher an. Er erzählt uns noch in buntem Durcheinander von dem herrlich gelegenen Schwimmbad und dem Kneipp-Bad, vom Museum und der Holzgewerbeschule, von den Sportplätzen und dem

Tatra-Sportfest und was ein tüchtiger Wirt in einem großen Kurort eben zu erzählen weiß. Beim Aufbruch hatten wir uns zum Besuch der Sonnenbergalp entschlossen, und bald trug uns die Standseilbahn hinauf. Während der Fahrt fiel dem Toni plötzlich etwas ein. „Ihr habt doch gesehen, daß ein neuer Markt gebaut wird, mit einem großen Haus mit Lauben ringsum, wie es sich im Osten so gehört?“ Wir hatten. „Über den alten kleinen Markt habt Ihr natürlich nicht gesehen“, trumpft er auf, — ich sage Euch, eine Tanne übers Wasser gebaut und kleine Mädchen darauf wie in der WC-Schützenklasse, das ganze nicht größer wie ein kleiner Tanzboden!“ Nein, wir hatten es nicht gesehen, aber das ließen wir uns nicht merken. Es war nicht recht gegen Toni, doch im Berghaus entdeckten wir bei Musik und Teetrinken plötzlich das goldbraune Mädchen, das am Morgen die Freundin so brav verteidigt hatte. Meine beiden Wiener karketen eine schneidige Attade und bald sahen wir zu viert beim dampfenden Funsch und sahen durchs Fenster hinunter auf die kleinen Spielzeughäuser von Zakopane.

Die Goldbraune wurde gar nicht verlegen, als der feiche Fohd von der Badegeschichte anfragte. War sie es gewesen, die im Wasser war? Nein. Sie war überhaupt ein feines Mädchen und erzählte uns ein blaues Wunder über das Meerauge, das hoch im Gebirge verdeckt nur dem beharrlichen Wanderer sich erschließt. „Morskie-Dlo“ heißt es bei den Goralen, „sagt sie“ und ist ein stiller tiefer See mitten zwischen hohen Bergen. Aber noch geheimnisvoller ist der Schwarze See, der weiter oben zwischen den dunklen Felsen liegt, an dessen Ufern der Schnee auch im Sommer nicht schmilzt.“ Und sie zeigt uns Bilder, die uns vor Neid erblassen lassen. Wie gerne möchten wir die ganze Schönheit der Zakopaner Gebirgslandschaft erwandern, aber die Reise geht am selben Tag noch weiter.

# Eine Million Kiefern werden im Jahr angezapft

## Die Harzgewinnung im Wartheland / Kein Raubbau wie zur Polenzeit / Blumentöpfe hängen in Wäldern

Fährt man durch waldbreiche Gegenden unseres Warthelands, so kann man zuweilen eine Erscheinung in den Nadelwäldern beobachten, die in Erfahrung setzt: Hunderte von Blumentöpfen hängen an den Kiefernstämmen. Das ist die Harzgewinnung, eine besonders wichtige Maßnahme für die Rohstoff-Freiheit der Nation. Diese Entzahnung der Bäume hat für uns daher größten Wert, weil in früheren Jahren ein großer Teil des in Deutschland benö-

Weitere Harzmeistereien befinden sich im Wartheland in Neutomischel, Wogrowitz, Kolmar und anderen Orten. Schon daraus geht hervor, daß auch im Wartheland die Entzahnungsaktion längst organisiert und in vollem Gange ist. Sie wurde vom Harzamt des Reichsforstmeisters in Eberswalde, der seine Männer als Kulturpioniere in das Wartheland sandte, eingeleitet. Und dies war nötig, stellt doch das, was die Polen bisher zur Entzahnung der Bäume unternommen hatten, glatten Raubbau dar. Sie schnitten die Stämme nämlich einfach ringsum ein und ließen das Harz in ein gegrabenes Loch tropfen. Auch zogen sie im Gegensatz zur deutschen Methode auch Tag für Tag einen „Riß“, was den Einschnitt in den Baum zum Abtropfen des Harzes bedeutet. Wenn auch das Harz kein Lebensstoff der Bäume, sondern nur ein Schutzstoff ist, so wurde doch durch die polnische Art den Kiefern der ganze Lebenssaft zerstört, so daß sie nach der Entzahnung gefällt werden mußten.

Um zu hören, wie die Harzgewinnung im Wartheland jetzt vor sich geht, mußten wir die zuständige Stelle dafür ausmachen. Wir stellten rein zufällig fest, daß sie in Ostrowo sich befindet. Aber mit dieser Weisheit waren wir noch nicht an Ort und Stelle. Denn, wenn man auch nach dem Harzamt fragte, jeder sah einen verdächtigen, als wollte er sagen: Gibt es denn so etwas auch? Nach langem Suchen war die Harzhörbe gefunden, mit der die Öffentlichkeit so auf wie nichts zu tun hat und die mehr im stillen arbeitet.

Dann aber waren wir richtig gefandelt und standen vor einem nicht alltäglichen Türschloß: Harzmeisterei Ostrowo, Oberharzmeister Arndt. Vielen wird es so gehen daß sie derartige Beszeichnungen zum ersten Male in ihrem Leben sahen.

In Dingen des Harzes wird von deutscher Seite aus seit dem 1. April 1940 im Wartheland systematisch gearbeitet, zumal daraus das so wichtige Kolophonium und das ebenso bedeutungsvolle Terpentinöl gewonnen werden, um nur einige der vielen Stoffe zu nennen, die aus dem Harz hervorgehen.

Die erste Frage an den Oberharzmeister: Welche Stämme werden zur Entzahnung bestimmt? „Meist 80—100jährige Bestände werden zur Entzahnung vorgesehen, und zwar durchweg gesunde Kiefernstämme“, so wurde uns erwidert. Es geht also, wie man sieht, alles nach einem bestimmten Plan. Dort, wo die Blumentöpfe an den Bäumen hängen, handelt es sich um vollkommen schlagreifes Holz. Doch brauchen die Kiefern nach dem Harzausfluß keineswegs gefällt zu werden, sondern können gut noch 10 bis 20 Jahre stehen.

Wann ist die Entzahnungsperiode und wieviel Bäume werden während dieser im Wartheland dazu entzahnung? „Die übliche Harzzeit ist Mai bis Oktober, wobei natürlich auch die

Witterungsverhältnisse eine Rolle spielen. So ist bei schwülem Wetter der Harzfluß am stärksten.

Die Harzgewinnung geschieht im Rahmen einer genauen Planwirtschaft. So hat unser Wartheland ein Erzeugungslot von 890 000 kg, was etwa 100 Waggon Ablieferung bedeutet, und dazu werden rund eine Million Stämme angezapft. Es ist dabei von Interesse zu wissen, daß 60 bis 80 Gramm täglich aus einem Einschnitt gewonnen werden, es gibt aber noch ein



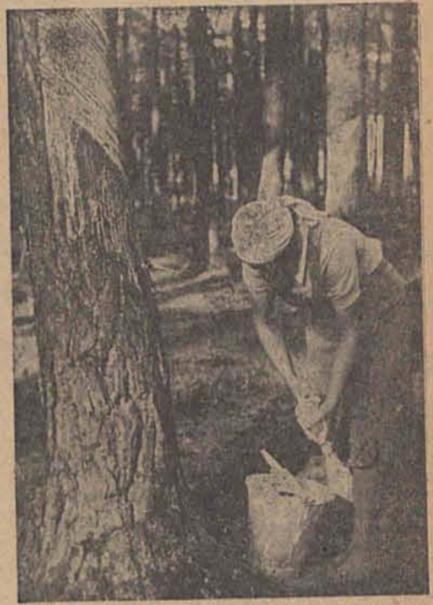
Das „Reißen“ erfolgt jeweils nach fünfjähriger Ruhezeit

so. Reizverfahren, durch das diese Leistung bis zu 150 Gramm gesteigert werden kann. Normalerweise wird während einer Fünfjahreszeit eine Harzmenge von 1,5 kg pro Stamm gewonnen.

Das Auffangverfahren mit den irdenen Töpfen im Walde ist eine deutsche Erfindung, die sich aus der Praxis heraus entwickelte, als Deutschland vor etwa acht Jahren damit begann, die Harzerei in größerem Ausmaß zu betreiben.

Schon im Winter wird für die kommende Harzperiode eifrige Vorarbeit geleistet. Zunächst werden die zu entzahnenden Bestände kenntlich gemacht, was der Fachmann das Abtasteln nennt. Weiter wird der Stamm geflüpft, d. h. es wird geprüft, wie weit der Baum ringsum eingeschnitten werden darf, wenn er seine Lebenskraft nicht verlieren soll. Eine Maßnahme, die ebenfalls schon zur Winterszeit geschieht, ist das „Röten“. Es erfolgt dadurch, daß der rote Oberteil der Rinde bereits abgetrennt wird.

Wie schon kurz gesagt, wird bei unserer Entzahnung große Sorgfalt angewandt. In einer Stammhöhe von 1,60 m werden während der ganzen halbjährigen Harzzeit meist 22 Schnitte von oben nach unten in zwei Drittelumfang des Stammes angebracht, so daß ein Drittel des Kiefernstammes ganz unberührt bleibt. Es gehören schon recht geschickte Hände dazu, um diese Geflechwinde des Waldes, wie man die Risse nach den militärischen Rangabzeichen nennen könnte, richtig und sorgfältig



Mit einem Spachtel wird das Harz geschöpft (Aufn. [5]: U3-Bilderdienst, Photo Weingand)

anzubringen. Doch der Oberharzmeister konnte uns mitteilen, daß im Wartheland schon etwa 400 Leute bei der Harzgewinnung arbeiten, die nach dem Muster des Altreiches ausgebildet wurden. Dennoch muß ein Mann bei der Reisezähl der entzahnenden Kiefern mehrere Tausend dieser betreuen. Es ist also eine recht lohnende Arbeit, bei der ein Arbeiter 800 bis 1000 Risse am Tage ausführt.

16 Stunden nach dem Anschneiden des Baumes hört der Harzfluß auf. Es wird nun in Verjolg der schonenden Behandlung nicht ein neuer Riß geschnitten, sondern der Stamm hat dann 5 bis 7 Tage Ruhe, bis der nächste „Geflechwinde“ angebracht wird. So werden in der Gesamtperiode insgesamt 22 Einschnitte vorgenommen, immer mit der üblichen Ruhepause.

Was sich also für den Laien mit den Töpfen im Walde fast spielerisch anfaßt, ist eine durchaus ernste und wichtige Arbeit. Das ausgetropfte Rohharz wird mit einem Spachtel geschöpft und in verandfertige Fässer gefüllt. Bei uns im Warthegau wird es von den verschiedenen Harzhäfen nach Kolob (OS.) verladen, wo sich die Harzdestillation befindet. Dann nimmt es weiter seinen Weg zu den verschiedenen Veredelungsstätten, die ebenso zahlreich wie vielseitig sind. Kn.



Der Stamm wird „gerötet“



Bereits im Winter wird „abgetastet“

tigten Harzes aus dem Ausland bezogen wurde. Dann kam der bekannte Vierjahresplan, der auch auf dem Gebiet der Harzherzeugung den Weg zur deutschen Unabhängigkeit fand.

Und wenn wir diese Harzerei im neuen Gebiet des Warthelands betrachten, dann sehen wir wieder, wie recht Reichsmarschall Göring einst mit seiner Behauptung hatte, daß wir auch im Krieg von Jahr zu Jahr stärker werden. Auch der Reichsgau Wartheland ist nämlich für die Gewinnung des Rohstoffes Harz eine wesentliche Bereicherung.

Im Sigmundstädter Regierungsbezirk sind Entzahnungsgebiete u. a. in den Kreisen Ostrowo, Welsun und Lasl. Wenn man beispielsweise den Zug von Ostrowo nach Welsun benutzt, berührt man Entzahnungswälder bei Antonin und Neumisan, während der Laster Harzwald sich bei Sędziewice befindet.



Das gefüllte Faß ist versandfertig



Der Stamm wird „gefloppt“, um die Tiefe der Risse zu berechnen

## Schicksal im Osten

10) Roman von Marianne Westerlind  
Alle Rechte nur durch Verlagsort

Dieser mußbegabte kleine Junge ist übrigens ein bekannter deutscher Komponist und Kapellmeister geworden.

Noch während das Kind spielte, zog mich Angela mit sich fort. Die aufreizende Musik hatte Feuer in mein Blut gegossen, mich immer ihren rhythmischen Schwingung im Ohr, folgte ich Angela in ihr Zimmer und offenbarte ihr logisch in kühnem Mitteilungsdrang das Geheimnis meiner ersten, großen Liebe.

Es war eine frühe, heiße Nachmittagsstunde, die Hitze drang durch die geöffneten Fenster, die grünen Vorhänge mit buntemaler Schieferlandschaft darauf, waren herabgelassen, ein Windhauch bewegte sie leise, mit ihm drang auch der Hauch von Flieder hinein, die Fliegen summten; eine wohlthuende Stille wohnte in dem weitem Gemach.

Nun hatte ich gehofft, Angela würde mich in herzlicher Mitfreude in ihre Arme schließen, aber ihr edles, feines Gesicht blieb ernst.

„Hast du auch daran gedacht, daß er russischer Offizier ist?“ fragte sie leise und traurig.

„Ja, gewiß, süße Angela“, rief ich hastig, „was willst du sagen? Mein Bruder ist doch auch russischer Offizier.“

„Aber wir sind Baltten. Sind Deutsche.“

„Gut, Deutsche, ja. Aber doch russische Staatsangehörige. Der Zar ist unser Gebieter, unser oberster Herr.“

„Aber wir in den baltischen Provinzen vor Jahrhunderten eingewanderten Deutsche sind ferndeutsches geblieben in unserer Gesinnung, in unserer Kultur. Rußland, das weite, weite Land, das sie Mütterchen Rußland nennen, ist eine Welt für sich. Sie wird uns ewig weisensfremd bleiben, auch wenn wir in ihr wohnen.“

„Du denkst sicher, ich bin noch zu jung zum Verloben und Heiraten“, rief ich trotzig und namenlos enttäuscht.

Aber nein, Klebting“, sagte sie sanft, ein Ausdruck bezwingender Ehrlichkeit lag in ihrem Blick.

Eine deutsche Fürstentochter, die Alir von Hessen, hat auch einen Russen geheiratet! Den Höchsten des Landes sogar!“

„Weißt du, ob sie glücklich ist? Sieh ihre Augen an! Und weißt du auch, daß man sagt, die Zarin habe bei ihrem Abtritt zur griechisch-orthodoxen Kirche ihre angestammte Religion verlassen müssen. Weißt du, daß du, wenn du einen russischen Offizier heiratest, vielleicht auch zum orthodoxen Glauben überträt, ganz sicher aber deine Kinder in diesem Glauben erziehen müßt?“

Ein eisiger Schrecken durchrieselte mich. Das hatte mich ins Herz getroffen. Das konnte ich nicht. Meine Mutter war eine Pastorentochter. Das Gesicht der Zarin sah mich plötzlich an mit sonderbar gequältem, schwermütigen Blick.

„Vielleicht“, so warf ich schlieflich unsicher

ein, „wird Gregor zur evangelischen Kirche übertrreten.“

„Das wird er sicher nicht tun. Das darf er gar nicht. Er will Karriere machen.“

„Er liebt mich so zärtlich. Er wird mich auf Händen tragen.“

Wir sahen noch lange beisammen in diesen trübseligen Nachmittagsstunden, die fast lautlos dahinschliefen; wir redeten noch mancherlei, aber verstanden einander nicht.

Ich war damals noch zu jung zur vollen Erfassung geschichtlicher Tatsachen und politischer Zusammenhänge. Erst allmählich begriff ich, daß wir Baltten wohl Untertanen des Zaren waren, daß aber da, wo die Grenzen der baltischen Provinzen liegen, ein Vorhang herabgelassen ist, der unser Land von dem feintigen trennt, daß auf unserm Grund und Boden die heiligen Erbgüter deutscher Kultur maßgebend waren für unser Denken und Fühlen, daß jenseits des Vorhanges eine fremde Welt sich auf-tat, eine kalte, grausame, unbegreifliche.

Aber am Johannabend...

Johannistag! Schönstes Fest im Rurland! Altes, heidnisches Fest, du Schicksalstag im Juni 1907 — ich werde dich nie vergessen.

Welch unbeschreiblicher Reiz und Zauber liegen in diesen uralten Volksfesten, wieviel Liebe zur Heimat, zur Erdbundenheit, zu den Sitten unserer Vorfahren strömen sie aus!

Johannistag! Ein Vorhang zerfließt vor meinen Blicken: da ist der Zug der singenden Knechte und Mägde, sie führen die schönste Kuh, bekränzt — ein Sängereifreie entbrennt zwischen dem Gefinde — da ist der Umzug vom

Johannsvater und der Johannismutter — da schwimmen die mit Lampions und Girlanden geschmückten Boote auf dem See, junge Birkenbäumchen zieren jede Tür, Blumen- und Kuchenduft durchzieht das Haus...

Aber ich will erzählen: Selts, in einem Freudentaumel fieberde ich an Gregors Seite dem Abend entgegen; Wagen mit Kästen rollten vors Haus, stürmisch begrüßte ich Angela. Sie trug, wie fast stets, ein schneeweißes Kleid und heute einen Kranz von duftendem weißen Klee in den Haaren, während unsere Mägde mir einen Kranz von blauen Kornblumen auf die Stirn gedrückt hatten.

Als im Dämmergrau das Feuer der brennenden Teertönnen von den Anhöhen auf Wald und Fluß niederholten, lag aus Hunderten von Kehlen das alte Lied an die Heidengöttin Lihgo, die Göttin des Sommers und der Fruchtbarkeit:

Tag und Nacht reicht sich die Hand,  
Nur für eine Spanne Zeit  
Fuhst verträumte Dunkelheit  
Lächelnd, über liches Land,  
Lihgo — Lihgo!

Heidengötter stehen auf,  
Iben Bräuche hold und fremd,  
Raunen Sprüche — und gehemmt!  
Zieht die Sonne ihren Lauf,  
Lihgo — Lihgo!

Voll von Wundern ist die Nacht,  
Tausend Zauber werden wach,  
Junges Volk denkt drob nicht nach,  
Lachzt bekränzt und küßt und lacht!  
Lihgo — Lihgo!

(Fortsetzung folgt)

# Aus dem Kulturgeschehen in unserer Zeit

## Kulturdokumente aus Schröttersburg

Im Zuge der Sichtung und Ordnung von Bibliotheken in Südböhmen kamen 50 000 Bände einer theologischen Bibliothek aus Schröttersburg und 8000 Bände einer Gymnasialbibliothek aus Sudauen (Suwalki) in die Staats- und Universitätsbibliothek Königsberg. Die Registrierung der Bibliotheken ist nötig geworden, da bei der Übernahme durch die Staats- und Universitätsbibliothek Register (A. B. in Schröttersburg) nicht vorhanden waren. Bei einer ersten Durchsicht ergab sich, daß unter den Bänden aus Schröttersburg etwa hundert alte Handschriften (12. und 13. Jahrhundert) waren, ebenso über 300 Druck-Erzeugnisse aus der Zeit vor 1500, sogenannte Antunabeln oder Wegendrucke; diese haben in der Welt zum Teil den Wert von Handschriften, weil sie dann nur einmal vorhanden sind.

Unter den Schröttersburger Handschriften sind zehn, die ausgesprochenen Seltenheitswert haben. Eine handgezeichnete Bibel stammt, wie Prof. Dr. Dieck, der Direktor der Staats- und Universitätsbibliothek, feststellte, aus dem Anfang des 12. Jahrhunderts. Sie ist älter als die bisher älteste Bibel Norddeutschlands, die sogenannte Radziwillsche Bibel, eine Spentung des Fürsten Radziwili (Kogulaw) an den Großen Kurfürsten, dessen Statthalter dieser in Königsberg war. Die Bibel ist in der damals gebräuchlichen karolingischen Schrift — Minustelschrift — geschrieben, jener Schriftschöpfung Karls des Großen, die bis zur Abkündigung durch die sogenannte gotische Schrift im ganzen Abendland, von Sizilien bis Irland, von Spanien bis Salzburg reichte. Die Antunabeln sind zum größeren Teil in der Sprache der Gebildeten des Mittelalters, im Lateinischen, gedruckt, zum andern in deutscher Sprache; alle Antunabeln stammen aber, wie die meisten über die Welt verstreuten, aus deutscher Hand. Sie sind die deutlichsten Beweise allen deutschen Kulturinflusses in diesem Land. Die Staats- und Universitätsbibliothek Königsberg beschloß bis jetzt nur rund 870 Wegendrucke und hat nun ein gutes Drittel mehr unter ihrem Dach. In alten Handschriften hat die Staats- und Universitätsbibliothek Königsberg bisher 3400. Den anfänglichen Grundstock bilden Handschriften des Deutschen Ritterordens, die Herzog Albrecht nach Auflösung des Ordens aus den Konventen zusammenzog und der neugegründeten Albertina schenkte.

Alles andere der Schröttersburger Bibliothek ist theologische Literatur. Etwas davon hat — das

macht auch den Wert der Sudauer Gymnasialbibliothek im wesentlichen aus — totalhistorische Bedeutung.

## Kunst und Wissenschaft

**Italienische Kunstausstellung in Hannover.** Im Zeichen der Schicksals- und Völkergemeinschaft der beiden verbündeten Nationen bereite am Sonntag die niederländische Gauhauptstadt Hannover dem italienischen Staatsminister Farinacci anlässlich eines Besuches zur Eröffnung der italienischen Kunstausstellung Primo di Cremona einen überaus herzlichen Empfang.

**Ministerialdirektor Hans Hintel Sondertreuhänder.** Zum Nachfolger des als Ministerialdirektor in das Reichsministerium des Innern berufenen Sondertreuhänders für die kulturschaffenden Berufe, Regierungspräsident Käßiger, ist auf Vorschlag von Reichsminister Dr. Goebbels der Generalsekretär der Reichs-

kulturfürsorge und Ministerialdirektor im Reichsministerium für Volksaufklärung und Propaganda, Hans Hintel, ernannt worden.

**Gliedwünsche zum 70. Geburtstag des Dichters Dr. Franz Karl Ginzley.** Reichsminister Dr. Goebbels hat dem Dichter Dr. Franz Karl Ginzley in Wien zur Vollendung des 70. Lebensjahres telegraphisch seine herzlichsten Gliedwünsche übermittelt.

## Theater

**Berliner Theaterleiter übernimmt Operettenbühne in Budapest.** Direktor Arpad Hubil, der das „Theater Unter den Linden“ in Berlin leitet, übernimmt auch die Direktion des Hauptstädtischen Operettentheaters in Budapest. Er eröffnet die Budapest-Bühne mit der Operette „Libellentanz“ in einer eigenen Bühnenbearbeitung.

**Johann Sebastian Bach auf der Schauspielbühne.** Erich Ebermayer hat die Persönlichkeit Johann Sebastian Bachs in den Mittelpunkt seines Schauspiel „Meister und Schüler“ gestellt. Das Werk wurde vom Bielefelder Stadttheater zur Aufführung für die kommende Spielzeit angenommen.

# Aus dem Leben berühmter Männer

Ludwig Desrent wurde von einem jungen, unbedeutenden Schauspieler heimgeführt, der viel Aufhebens von sich machte und gewaltig aufschritt: „Ja“, erklärte er, „ich hatte da neulich in Berlin ein Engagement, und ein Münchener Theaterleiter kam eigens nach Berlin, um mich nach München zu verpflichten. Das hatte sich herumgesprochen, und in meiner letzten Vorstellung riefen die Zuschauer, und tausendfältig erschallte der Ruf: „Hierbleiben!“

„Schon möglich!“, erwiderte Desrent. „Das werden wohl Münchener gewesen sein, die zufällig in Berlin zu Gast waren!“

Auf einer seiner Reisen wollte Händel in einer kleinen Stadt einige seiner Werke öffentlich aufzuführen. Er verpflichtete hierfür einige ortsanhörige Stadtmusiker und legte für den nächsten Tag die erste Probe an.

Hierbei ereigneten sich immer wieder Fehler. Es ergab sich, daß die meisten der Musiker ihre Kunst bei weitem nicht so beherrschten, wie es notwendig gewesen wäre.

Händel geriet ob dieser Tatsache in eine gelinde Verzweiflung und rief ein über das andere Mal aus:

„Und so was wollen gelehrte Musiker sein!“ Das verdroß einen der Gelehrten und er fuhr auf:

„Was, wir wären keine gelehrten Musiker? Ausgelehrt haben wir alle! Darf man fragen, ob der Herr auch ausgelehrt hat?“

„Ausgelehrt habe ich freilich noch lange nicht!“ antwortete Händel, dessen sich langsam wieder eine verständliche Stimmung zu bemächtigen begann.

„Da hört man es!“ rief triumphierend der Musiker aus. „Und so einer, der nicht einmal ausgelehrt hat, will uns Musiker schikanieren!“

Der alte Kirchow stieß es, bei den Prüfungen an die Kandidaten Fragen zu stellen, die gänzlich unermutet kamen und manden Prüfling in die größte Verlegenheit brachten. Kirchow wollte dadurch die jungen Mediziner zur Geistesgegenwart erziehen.

Einmal fragte er bei solcher Gelegenheit einen Studenten, indem er diesem ein Messer gegenwärtig auf die Brust zeigte:

„Sagen Sie mir doch Herr Kandidat: Wohin komme ich, wenn ich Sie mit dem Messer hier hinein- steche?“

Der Prüfling war in der größten Verlegenheit, ließ sich aber dennoch nicht verblüffen, sondern sagte schnell:

„In das Gefängnis, Herr Professor.“ Diese Antwort nötigte selbst Kirchow ein Lächeln ab und ließ ihn ein Auge zudrücken.

## Büchertisch

**Gunnar Gunnarsson: Einsamer Reiter und andere isländische Romane.** Berechtigte Übertragung aus dem Dänischen von Helmut de Boor. 202 S. Leinen 5.— R.M. Verlag Albert Langen, Georg Müller, München. — Der jeige Überfall der USA. auf Island hat urgermanische Siedlungshoben unter die Botmäßigkeit eines jüdisch veranleiten Staates gebracht. Wie das Volk Islands in Wirklichkeit seine germanische Sendung immer wieder bewahrt und so erfüllt hat, wie es seine Geschichte befaßt, das beweist uns das Werk des großen isländischen Dichters Gunnarsson, der auch in den schlimmsten Zeiten seiner Heimat immer treu zu Deutschland gestanden hat. Es ist die Urlandschaft der Edda, die uns in seinen Dichtungen anspricht, auch in diesem Romanband, in dem wie im Gesamtwerk Gunnarssons Menschen und Landschaft zu ununterbrochener Harmonie verwaehen. Alle Menschen, die uns Gunnarsson in seinem neuesten Werk in ihrem Hellen Heldenstum schildert, sind bodenständiges Eigengewächs Islands, sind Groß aus Germaniens Vorseit, wo die Menschen noch mit den Naturgewalten auf du und du standen. Dr. Kurt Pfeiffer

## Sepso-Tinktur

gehört in Ihre Haus-Apotheke!

Warum? Weil Sie immer ein zuverlässiges und rasch wirkendes Desinfektionsmittel zur Hand haben müssen. Denn keine Verletzungen, wie sie durch Schnitte, Stiche, Wisse und dergleichen verursacht werden, kommen ja im täglichen Leben so oft vor! Und alle, auch kleine offene Wunden sind der Gefahr der Infektion durch Bakterien ausgesetzt. Deshalb soll man auch geringfügig erscheinende Verletzungen nicht unbeachtet lassen, sondern sie rechtzeitig mit Sepso-Tinktur desinfizieren. Sepso-Tinktur, die in allen Apotheken und Drogerien in Flaschen zu fünf und fünfzig Pfennigen und in handlichen Zupföpfchen zu neundundvierzig Pfennigen erhältlich ist, wirkt genau so desinfizierend wie Jod-Tinktur und ruft keine unerwünschten Nebenwirkungen hervor. Sie hat weiterhin die angenehme Eigenschaft, keine Fäden in der Wäsche zu hinterlassen. Auch kann sie von der Haut leicht abgewaschen werden.

### Offene Stellen

#### Verkäufer(in)

(deutschsprachig) von langstehender Firma der Farbenbranche sofort gesucht. Bewerbungsschreiben zu richten unter 5505 an die Litzmannstädter Zeitung

#### Behörde im Warthegau

sucht zum baldmöglichsten Dienstantritt in Posen, Litzmannstadt oder Kreisstadt des Warthegaues

#### Stenotypistinnen

die nach Eignung als selbständige Sachbearbeiterinnen eingesetzt werden können:

#### Schreibkräfte

Maschine Bedienung, Stenographie erwünscht

Besoldung nach TO.A. (Ortskl. A), zuzügl. Aufbaulage, bzw. Beschäftigungsgeld. Ausfuhr. Bewerbungen an: Der Reichsstatthalter im Warthegau, Beauftragter des Reichskommissars für die Festigung deutschen Volkstums, Posen, Kaiserring 13, H. Abt. Verwaltung

#### Alleinstehende deutsche Frau, 45 Jahre alt, für Haushalt und Pflege einer Kranken gesucht. Kost und Wohnung im Hause. Lohn nach Vereinbarung. Angebote unter 5586 an die L.Z.

#### Deutschsprachige Frau zweimal wöchentlich gesucht. Reichel, Rudendörffstraße 80, W. 14. 27895

#### Hausgehilfin, deutschsprachig, für sofort gesucht. Borzuffellen 15-18 Uhr bei Hanslin, Spinnlinie 234a, W. 12. 28155

### Einkäufer für Textilwaren

aller Art, wie Meterwaren, Trikotagen, Strümpfe, Konfektion etc., gesucht von Textilgroßhandlung, vorläufig auf Provisionsbasis, bei Bewahrung späteres Fixum nicht ausgeschlossen. Herren oder Damen, die über entsprechende Beziehungen zur Textil- oder Bekleidungsindustrie verfügen, werden gebeten Angebote unter 5532 an die Litzm. Zeitung niederzuliegen.

#### Deutschsprachiges Mädchen für Haushalt für sofort gesucht. Zu melden im Schuhgeschäft, Deutschlandplatz 9. 28104

#### Chauffeur-Monteur für LKW. gesucht. Expedition A. Wenzel, König-Heinrich-Straße 28, Ruf 162-16. 28081

#### Deutsche Wirtschaftlerin, gesund, einfach, solide und intelligent, geübten Alters, mit eigenem gepflegten Haushalt, wird von pensioniertem Justizbeamten, 72 Jahre alt, kath., galizischer Umländler, gesucht. Angebote unter 1346 an die L.Z.

### Stellengesuche

Stenotyp. aus dem Altreich mit mittl. Reife und höherer Handhabung sucht passende Stellung. 17/3. im Beruf tätig. Angebote mit Gehaltsangabe unter 5571 an die L.Z. 28129

### Lohnbuchhalter

sucht ab 1. 10. Stellung. Angebote unter 5573 an die L. Ztg.

Ältere deutsche Frau, die kochen und baden kann, sucht Stellung als Köchin oder Alleinmädchen in besserem Haushalt. Gute Zeugnisse vorhanden. Angebote unter 5579 an die L.Z.

### Junge perfekte Stenotypistin

sucht stundenweise Beschäftigung. Angebote unter 5576 an die L. Ztg. erbeten.

#### Umsiedler, Litauen, sucht kommissarische Verwaltung auf großer Wirtschaft. Bin geschult, habe Praxis an organisierter Landarbeitführung. M. Haus, Lager Kurfürsterstr. 20. 28148

#### Steuer-Prachmann übernimmt stundenweise Lohnbuchhaltung u. Handelskorrespondenz. Angebote unter 5584 an die L.Z. 28144

### Erste Arbeitskraft

für den Arbeitseinsatz kurzfristig freizumachen, mit reichen Kenntnissen und Erfahrungen aus langjähriger, leitender Tätigkeit in Banken, Industrie, Handel und Verkauf, Geschäftsführer einer größeren G.m.b.H., praktisch vertraut mit der V.S.-Wirtschafts-, Wohnungs- und Siedlungspolitik. Unermüdet. Schaffer m. ungebrog. Arbeitstrakt, organisator. Begabt, verhandlungsgewandt mit besten Umgangsformen, eigener Initiative, Unternehmungsgest. persönlichem Leistungswillen und Einflusssphäre. Befähigt zur Führung eines Wirtschaftsbetriebes im Sinne der vom Reich, der Partei und der D.M.F. geschaffenen Richtlinien und im Interesse des Unternehmens. Führerschein III vorhanden. Interessent ist gesund und allen geforderten Anforderungen in geistiger, körperlicher u. jeder Hinsicht gewachsen, kann nachweisl. jede Verantwortung übernehmen, verdient unbeschränktes Vertrauen und ist sich als Betriebs- und Geschäftsführer in Industrie, Handel, Bau- oder materialverwandtem Betriebe, oder einer Wohnungsgesellschaft zu verändern. Beste Zeugnisse u. hohe Referenzen stehen zur Verfügung. Angebote erbeten unter S. R. 571 bei Ann. Exp. Carl Gähler G.m.b.H., Stuttgart 9, Königstraße 42.

### Unterricht

Erteile Russisch, Englisch oder Französisch für ein möbliertes Zimmer. Gestl. Angebote unter 5570 an die L.Z. 28124

Suche sofort französischen Sprachunterricht (mögl. Schnellmethode). Angebote unter 5508 an die L.Z. 27819

### Vermietungen

Möbliertes Zimmer mit fömil. Bequemlichkeiten an alleinstehenden Herrn zu vermieten Straße der 8. Armee 71, W. 11, 3. Stod. 37, W. 4.

Möbliertes Zimmer an Herrn abzugeben. Albrecht-Thaer-Str. 37, W. 4.

Wohnung, bestehend aus 1 Zimmer und Küche, zu vermieten. Zu erfragen Buschlinie 233.

### Mietgesuche

Alleinstehender älterer Herr sucht sauber möbl. Zimmer. Angebote unter 5583 an die L.Z.

### Lagerräume

leerstehende Fabrikhale, unbenutzte Scheunen usw., zur Einlagerung großer Mengen Zeitungsdruckpapier in Wilmannsstadt und näherer Umgebung gesucht. Angebote an die Verlagsleitung der Wilmannsstädter Zeitung, Fernruf 171-69.

### Gut möbliertes Zimmer

gut heizbar, im Zentrum gelegen sofort gesucht. Angebote unter 5587 an die Litzm. Ztg. erbeten.

#### Für den Direktor unserer Gesellschaft suchen wir 1 bis 2 möblierte Zimmer mit vollständigem separatem Eingang. Angebote unter 5542 an die L.Z.

Leitender Beamter sucht möglichenfalls per 15. d. M.

### gut möbl. Zimmer

mit Schreibtisch und evtl. Fernsprechbenutzung, auch mit Vollpension. Angebote unter 1343 an die L. Ztg.

3-4 Zimmer und Küche für 2 Personen und Hausmädchen im kleinen Hause in der Umgebung, Nähe der Straßen- oder Zufuhrbahn, gesucht. Angebote unter 5574 an die L.Z. 28133

Älterer Herr sucht ein leeres Zimmer in der Nähe des Hauptbahnhofes. Angebote unter 5575 an die L.Z. 27879

#### Reichsbeamter sucht 3- bis 5-Zimmer-Wohnung mit Bad in gutem Hause. Angebote unter 5582 an die L.Z. 28140

Geht 2 Zimmer und Küche mit Bequemlichkeiten, Nähe Deutschlandplatz. Vermittler erwünscht. Ruf 170-53.

Zimmer, gut möbl., mögl. mit voller Pension, im Zentrum, gesucht. Angebote unter 5589 an die L.Z. 27899

### Wohnungstausch

Tausche 2-Zimmer-Wohnung mit Küche, Diele, Bad und Zentralheizung, Neubau, Stadtmitte, gegen mögl. gleichwertige 3- bis 5-Zimmer-Wohnung. Angebote unter 5581 an die L.Z. 28141

### Verkäufe

#### Dreschkasten

Fabrikat: Rüter, 60 Zoll, Stundenleistung 30 Ht., mit Spreu- und Kurzstrohgefäße. 1940 neu überholt. Betriebsfähig. Preis ca. 2000 RM. abzugeben.

#### Ein- und Verkaufsgenossenschaft G. m. b. H. Koschmin

Rundfunkgeräte und Reparaturen Gerhard Gier Schlagerstraße 9, Ruf 168 17

#### Kleiderschrank, 2 Betten mit Matratzen, 2 Nachtschischen zu verkaufen Marktstraße 41, Gaststätte.

#### Auto, Opel Olympia, preiswert zu verkaufen. Angebote unter 5585 an die L.Z. 28151

### Glühbirnen

Elektro-Utz, Adolf-Hitler-Str. 191 Ruf 172-12 und 172-11

#### Gute Geige zu verkaufen Ludendorffstr. 77, links, bei Rinig.

### Rundfunkgeräte

und Reparaturen, Elektro-Utz, Adolf-Hitler-Str. 191, Ruf: 172 12 u. 172-11

#### Gehrod, neuwertig, für starke Person, zu verkaufen Wolftekt. 121, W. 4. 28121

#### Verkaufe neues, massives, halbes Haus, 10 000 RM. Auskunf Meisterhausstraße 115, W. 19, von 16-18 Uhr. 28126

### Photokopien

von Urkunden, Briefen usw. R. Borkenhagen Ad. Hillersstr. 102/2 Fern: 111-92

#### Ohjimmer-Einrichtung, schwarz, Eiche, zu verkaufen Erhard-Paper-Str. 7, W. 11, von 15-18 Uhr.

#### Reißspindel-Drehbank, 850 mm zwischen Spigen, zu verkaufen Danziger Straße 67, W. 12.

#### Neuer Kinderwagen zu verkaufen Erzhafen, TürkenloUISstr. 6, W. 4. 28120

### Heiratsgesuche

Beamtenwitwe mit etwas Vermögen u. eleganter Wohnungseinrichtung sucht gutsituierten Herrn von 45-50 Jahren zwecks Heirat kennenzulernen. Angebote unter 5580 an die L.Z.

### Beginnen Sie Ihre Tagesarbeit mit guter Laune

Jeden Morgen „eine kleine Dosis“ Neo Krüchen Salz verhilft Ihnen dazu



Oh! Müht man sich schon beim Erwachen müde, erschöpfend, verdrückt. Das anbrechende Tag beginnt schlecht. Sie sind müde, bevor Sie an die Arbeit gehen! Wenn das öfters der Fall ist, leiden Sie wahrlich an einer schlechten Verdauung oder an ungenügender Aufsehung. In beiden Fällen sollten Sie Neo Krüchen Salz nehmen. Neo Krüchen Salz regelt die Verdauung und die Aufsehung auf natürlichem Wege. Die verschiedenen Mineralstoffe, die es enthält, begünstigen die Bildung des sauren Verdauungsorgans Magen. Diese Salze regen auch die Darmtätigkeit an und sorgen für eine vollständige Aufsehung der Nahrungsrückstände. Mit der Verdauung verbunden dann auch die dadurch verursachten Folge-Erscheinungen: Müdigkeit, Schläfrigkeit, Appetit- und Energieverluste usw.

Darf der täglichen „kleinen Dosis“ Neo Krüchen Salz — 3 Hl. täglich — bleiben Sie frisch und munter. Neo Krüchen Salz ist in allen Apotheken und Drogerien erhältlich. 270 bis 275 Pfennig.

Ausl.-Lager: H. Barckowski, Posen, Wärlische Straße 13/18

### Luftschutz Ordnungs Plakate

## Emaill-Schilder

In allen Ausführungen

Vorschriftsmäßige Hausnummer-Schilder (lt. Anordnung der Baupolizei)

liefert ab 1. September

#### Glas- und Porzellangeschäft

Meisterhausstraße 15/H-1

komm. Verw. O. SEEBER Ruf 206-38

#### Der Strohwitwer, wie Junggesell, kocht mit Esbit sein Essen schnell.

Trockenbranntstoff Esbit zum Wärmen von Speis und Trank ist überall erhältlich. Preis 20 Pfg. mit kleinem Kochgeschell 60 Pfg. Bezugsquellen weist auch der Hersteller, Erich Schumann, Esbit, Brennstoff-Fabrik, Stuttgart W 117



### PERI

PERI-Rasiercreme und -Klingen  
PERI Balsam (Rasierwasser)  
PERI Fixateur (Haarpflegemittel)  
PERI Hamamelis Hautcreme  
PERI Eucalyptus Zahnpolierpaste



Dr. Korthaus, Frankfurt a. M.

### Verloren

Reichsleiterkarte der Marianna Kessel, Steiermarkstr. 28, W. 1, verloren. 28159

Handtasche mit Ausweis der Deutschen Volkspolizei u. Schlüssel der Ida Kopitzke, Nlandstr. 114, W. 78, verloren. 27886

Kohlenkarten abhandengekommen, auf die Namen Gustav und Marie Krause lautend. Zgierz, Herber-Norkus-Str. 22. 15205

Ausweis der Deutschen Volkspolizei 594 416 des Rudolf Maurer, Neufußfeld, Zgierzstraße 29, verloren. 27891

9 Banknoten zu 50 RM und 7 zu 20 RM von Meisterhausstr. 36 bis Haufländer Str. am 5. 9. 41 verloren. Der ehrliche Finder wird gebeten, das Geld gegen gute Belohnung Ulrich-von-Hütten-Straße 21, W. 14, abzugeben.

#### Petroleumkarte des Emil Bittner, Landsknechtstraße 13, W. 14, verloren. 28139

#### Anmeldung zur postzeitlichen Einwohnererfassung der Marianna Gorzelak, Sromutka 23, Gem. Buyny Sztachecia, verloren.

#### Feischkarte des Gerhard Wäfers, Stagerstraße 11, verloren.

### Entlaufen

#### Der als entlaufen gemeldete Peking-Rüde

schwarz, mit hellen Pfoten und rotbraunem Geschirr, ist nicht entlaufen, sondern wie sich herausstellt, in der Nähe des Palais-Kino gestohlen worden. Es wurden zwei Männer beobachtet, die den Hund an sich zu locken suchten, bis schließlich der eine diesen blauen Hund am Gesehrig ergriif und damit verschwand. Sachdienliche Mitteilungen, die die Ergreifung der Hundeslebe ermöglichen, gegen hohe Belohnung erbeten. Ferdinand Müller, Deutscher Apotheke, Adolf-Hitler-Str. 50

#### Besten Sporihalle Sportantenne u. e. n. d. Die Aufs. Betriebsf. Werk den londers i. prung. Leibesüb. der Betri. tige Aufg.

#### Besten Sporihalle Sportantenne u. e. n. d. Die Aufs. Betriebsf. Werk den londers i. prung. Leibesüb. der Betri. tige Aufg.

#### Besten Sporihalle Sportantenne u. e. n. d. Die Aufs. Betriebsf. Werk den londers i. prung. Leibesüb. der Betri. tige Aufg.

#### Besten Sporihalle Sportantenne u. e. n. d. Die Aufs. Betriebsf. Werk den londers i. prung. Leibesüb. der Betri. tige Aufg.

#### Besten Sporihalle Sportantenne u. e. n. d. Die Aufs. Betriebsf. Werk den londers i. prung. Leibesüb. der Betri. tige Aufg.

#### Besten Sporihalle Sportantenne u. e. n. d. Die Aufs. Betriebsf. Werk den londers i. prung. Leibesüb. der Betri. tige Aufg.

Leichtgeschürzt im Kampenlicht

Nun tanzt sie auch bei uns lachend und unerschrocken im Kampenlicht. Nun hüpfen auch in unserm Theater leichtfüßiger Rhythmus über die westbedeutenden Bretter, wiegt sich kniende Seide im Maßertakt, klingen heiter beschwingte Wiener Weisen träumerisch durch den Raum.

Wann wird verdunkelt?

Sonnenaufgang 6.23. Sonnenuntergang 19.32.

Wenn, die nur für die Operette schwärmen und jede Auseinandersetzung mit dem klassischen Drama ablehnen. Aber die Geschmäcker sind nicht zu streiten, sagt ein altes lateinisches Sprichwort. Wer sich an der stilvollen Form des dichterisch gestalteten Wortes heranschleut, soll ins Schauspiel gehen. Wer die Musik sucht, um Beziehungen zum Theater zu erlangen, der soll Stammgast der Operette werden.

Einsatz für Volkstum und Heimat

Eine große Gemeinschaft der um den kulturellen Aufbau Bemühten

Die V. J. Berichtete wiederholt, daß der Deutsche Schul- und Bildungsverein Litzmannstadt, Adolfs-Hitler-Str. 86, in die Kreisgruppe Litzmannstadt des Heimatbundes Wartheland eingegliedert wird.

Gegründet nach dem Wunsch und Willen des Gauleiters und Reichsstatthalters, ist am 22. Mai 1941 der Heimatbund Wartheland vor die Öffentlichkeit getreten mit einem ersten Appell an alle um den kulturellen Aufbau in unserem Gau Bemühten.

Als Landesverband im großen Deutschen Heimatbund, den Reichshauptamtsleiter Heinz Haate, der Landeshauptmann der Rheinprovinz, führt, übernimmt er dessen Grundzüge und Ziele. Bereit, nationalsozialistisches Gedankengut auf einem wichtigen und umfassenden Abschnitt im Leben der Nation bis zum letzten zu verwirklichen, setzt sich der Heimatbund ein für eine vom ersten Verantwortungsbewußtsein getragene Kenntnis, Pflege und Gestaltung des Heimatraumes.

Die Erreichung dieser hohen Ziele setzt eine Gemeinschaft von Tüchtigen voraus. Der Heimatbund wendet sich deshalb vor allem an die Träger hoher Ämter in Partei und Staat, in Volkshilfe und Verwaltung. Sie finden im Heimatbund die Möglichkeit, auf einem wichtigen Sektor des öffentlichen Lebens Erziehungsarbeit zu leisten und zugleich mit diesem „verlängerten Arm“ auf breiterer Grundlage beherrschende Maßnahmen in die Tat umzusetzen.

sal der anderen, die neben ihnen schaffend werden und damit würdige Bürger und gute Nachbarn in ihrer und ihrer Kinder neuen Heimat.

Die Zusammenfassung aller für unsere Sache in Frage kommenden Kräfte und ihre enge Verbindung mit der Gauleitungsverwaltung als der beruflichen Trägerin einer landschaftsgebundenen Kulturpflege, Gauhauptmann Robert Schulz, führt den Vorschlag — ergibt die im Litzmannreich tausendfach und segensreich erprobte Möglichkeit zu intensivem Austausch von Erfahrungen, Anregungen und — Warnungen, die in Gesehgebung und Verwaltung ihren praktischen Widerhall zu finden pflegen.

Die gediegene Wissenschaft vieler einzelner in örtlicher oder sachlicher Beziehung ist die Voraussetzung für den zielbewußten Aufbau eines wartheländischen Heimatschrifttums, dessen vorhandene Ansätze aus der Zeit vor dem Weltkrieg und der polnischen Fremdherrschaft es tatkräftig weiterzuführen gilt.

Dem Grundgedanken unserer Arbeit, die deutschen Menschen im Wartheland heimisch werden zu lassen, wie einer besseren Kenntnis unseres Gaues im Großdeutschen Reich dient u. a. eine Folge von Bildbänden mit den Inhalten: „Deutsche Menschen aus dem Warthegau“, „Der Warthegau“ (Landschaften), „Städte und Dörfer“, „Dome, Burgen und Schlösser im Warthegau“.

Der Heimatbund Wartheland steht erst am Beginn, so groß die Zahl seiner Freunde und Mitglieder schon ist. Mit den Kräften und Aufgaben wird dieses Anfangsprogramm sich erweitern. Seine Führung ist jedoch überzeugt, daß auch auf diesem Abschnitt des großen Aufbaues schon jetzt keine Zeit zu verlieren ist.

Walther Ludwig sang gestern hier

Er ist auf einer Tournee durch den Warthegau mit acht Konzerten

Das gefragte Konzert von Kammerlänger Walther Ludwig in der Litzmannstädter Sporthalle war nicht sein erstes im Warthegau, sondern das achte. Am Vorabend kam er von Leslau in den Fremdenhof General Litzmann, gestern hat er zum zweitenmal hier geschlafen. „Wichtigteil!“ wird da einer sagen. Aber es ist gewiß keine Kleinigkeit, jede Nacht ein anderes Bett zu haben. So steht es hinter den Kulissen der Kunst aus, von der das Publikum meist nur die lärmige Fassade zu sehen bekommt.

nach Belun, Gostynin, Konin und Warthbrücken bringt; noch in der gleichen Nacht geht es nach Paris. In seinen bisherigen acht Konzerten hat Kammerlänger Walther Ludwig, wie wir von ihm selbst hören, eine sehr herzliche Aufnahme bei den Volksgenossen des Warthelands gefunden, die ihm herzlichsten Dank spendeten für sein großes Kunstgenie.

Das diesjährige Winterhilfswerk

Keiner entzieht sich seiner Ehrenpflicht / Dienstbepredung der NSV.

Angesichts des Winterhilfswerks für das deutsche Volk hatte der Kreisamtsleiter der Nationalsozialistischen Volkswohlfahrt des Stadtkreises Litzmannstadt, Pg. Maronde, die Ortsgruppenamtsleiter zu einer Dienstbepredung zusammengerufen. Er gab einen kurzen Überblick über das stolze Sammelergebnis des letzten Winterhilfswerks und des Hilfswerks für das Deutsche Rote Kreuz. Die Durchführung des diesjährigen Winterhilfswerks wird genau so erfolgen wie das vergangene. Es werden wieder almonatisch an den Opfertagen Hausausstellungen von den Amtswaltern der NSV. durchgeführt werden.

die sich aus eigenen Mitteln oder durch eigener Hände Arbeit nicht erhalten können, von der NSV. betreut werden. Wo die Möglichkeit bestehen sollte, dem Volksgenossen bessere Arbeit zuweisen, wird geholfen. Es muß immer wieder gesagt werden, daß die NSV. keinesfalls als Unterstützungsverein gelten will. Ihr Dienst am Volk hat erzieherischen Wert.

Wieder eine Erstaufführung In den Städtischen Bühnen gelangt am Freitag „Der Biberpelz“, eine Dreibestmüßie von Gerhart Hauptmann, zur Erstaufführung. Die Spielleitung liegt in den Händen von Hannus Merd. Die Hauptrollen werden von Hertha Röhmert und Gerhart Schreiber übernommen. Die Bühnenbilder entwarf Wilhelm Terboven.

Berlin—Litzmannstadt

In unserer Sonntagsausgabe brachten wir den Fahrplan der fünf Züge, die den Verkehr zwischen Litzmannstadt und der Reichshauptstadt aufrechterhalten. In umgekehrter Richtung — von Berlin nach Litzmannstadt — wird die Verbindung durch vier Züge aufrechterhalten, und zwar:

Table with 4 columns: Station, Time, and other details. Includes routes from Berlin to Litzmannstadt.

Die ersten Heimsschulen. In den nächsten Tagen werden in allen Teilen des Deutschen Reiches deutsche Heimsschulen errichtet. Die Heimsschulen sind dazu bestimmt, Kinder Gefallener aufzunehmen und Kinder von Eltern, die im Ausland ihre Wohnung haben oder außerhalb des Reiches ihrem Beruf nachgehen, die als politische Leiter, Offiziere, Beamte, Kaufleute usw. ihren Dienstort häufig wechseln müssen oder aus beruflichen Gründen sich nicht in ausreichendem Maße der Erziehung ihrer Kinder widmen können oder denen als Bauern, Arbeiter, Handwerker usw. mehr als bisher die Möglichkeit geboten werden soll, ihre besonders begabten Kinder den Anlagen gemäß erziehen zu lassen.

Veranstaltungsplan der NSDAP.

- List of events including Kreisleitung Litzmannstadt, Kreisprekamt Litzmannstadt, and various meetings and performances.

Zur Belohnung nach Berlin

Wir berichteten am Sonntag, daß sich unter den Lehramtskandidaten, die für ihre hervorragende Beteiligung an der Auktionsausstellung ausgezeichnet wurden, auch Litzmannstädter Schulen befinden. Es sind dies die Volksschule 14 und die Mittelschule für Mädchen I.

Betriebsportkündigung

Gestern sprach auf einer Kundgebung in der Sporthalle der hauptamtliche Mitarbeiter des Sportamtes der Reichsdienststelle, Pg. Professor Neundorff, Berlin, über Betriebsport. Die Ausführungen des Redners weisen der Betriebsführung und den DVfV-Wältern im Werk den künftig einzuschlagenden Weg. Besonders im Kriege muß bei erhöhter Beanspruchung der Schaffenden ein Ausgleich durch Leibesübungen herbeigeführt werden.

Prämie von 500 000 RM gezogen. In der Vormittagsziehung am Montag fiel die Prämie von 500 000 RM auf die Nummer 21388, die mit 30 000 RM gezogen wurde.

Abendliche Zahnpflege mit



ist ein Gebot der Gesundheit

Advertisement for Pelikan No. 1022 G fountain pen paper, highlighting its quality and availability.

## Aus dem Wartheland

Schieratz

ew. In einer öffentlichen Kundgebung wird am Donnerstag, dem 11. September, im Theateraal in Schieratz Oberbahnrat Pg. Will Maetz aus Dresden, einer der ältesten Kampfredner, über das Thema „Deutschland zum Endkampf mit dem jüdisch-bolschewistischen Nordsystem angetreten“ sprechen. Alle Deutschen werden aufgerufen, diese Veranstaltung zu besuchen.

Kutno

**Fohlen lief ins Motorrad — Fahrer tot**  
Ein schwerer Motorradunfall mit tödlichem Ausgang ereignete sich in den Abendstunden des 5. Septembers 1941 auf der Chaussee Lihmannstadt-Kutno, 3 km vor Krosniewice. Ein neben einem Pferdehüterwerk frei laufendes Fohlen wurde durch Motorgeräusch oder Scheinwerferlicht erschreckt und wollte zum Mutterstall zurückspringen. Es lief direkt in das Motorrad hinein, und der Motorradfahrer, Friedrich Bauerle aus Kutno, stürzte so unglücklich auf den Kopf, daß der Tod nach wenigen Minuten eintrat.

Kempen

**Heute Großkundgebung**  
Am Dienstag, dem 9. September, spricht auf einer Großkundgebung der NSDAP, Ortsgruppe Kempen-Stadt einer der ältesten Redner aus der Kampfzeit, Oberreichsbahnrat Pg. Will Maetz aus Dresden.

## Übergabe des RAD.-Stabsgebäudes

Der Einsatz des Reichsarbeitsdienstes im Regierungsbezirk Lihmannstadt

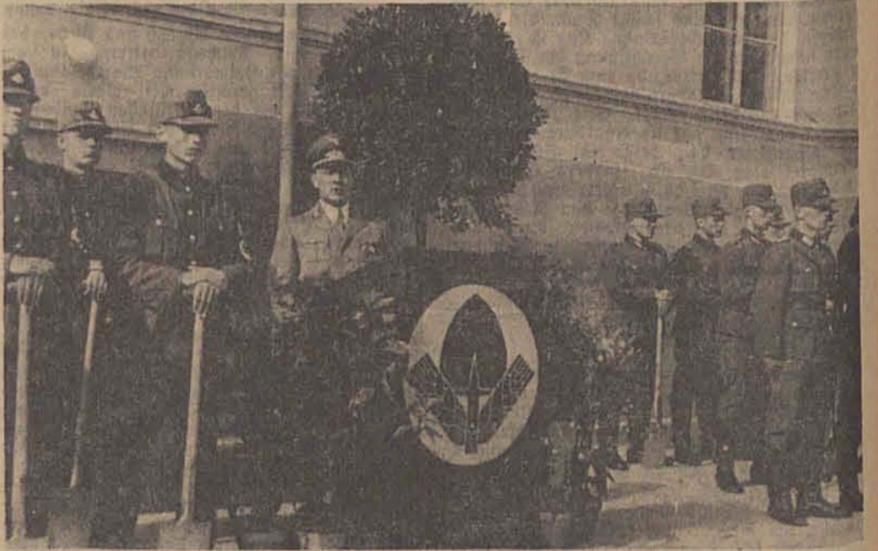
Eigener L. Z.-Bericht unseres Ke.-Schriftleiters

Es ist hocherfreulich zu hören, daß unser Reichsgau demnächst fünf Abschnittsstäbe mit 21 Gruppen, weiterhin gegliedert in 162 Abteilungen, erhalten wird. Auf den Regierungsbezirk Lihmannstadt entfallen dabei zwei Abschnittsstäbe mit neun Gruppen und zusammen 54 Abteilungen. Es werden also in unserem Regierungsbezirk rund 10 000 Arbeitsmänner und 2000 Führer zum Einsatz kommen.

Dies erfordert eine sorgfältige Organisation, und in Kalisch wurde am Sonntagvormittag ein Stabsdienstgebäude übergeben, das die Planung und Vorbereitung des Einsatzes zunächst zur Hauptaufgabe hat. Entsprechend der Wichtigkeit des Vorganges wohnte Gauinspekteur und Regierungspräsident Uebelhoer der Übergabe bei. Die Posten waren vor dem Eingang des neuen, schmucken Gebäudes aufgezogen, auf dem Hof waren die Arbeitsmänner mit blankem Spaten angetreten. Gauinspekteur Regierungspräsident Uebelhoer schritt nach Begrüßung durch Oberstarbeitsführer Constilius die Front ab.

Nach Begrüßung der zahlreich erschienenen Ehrengäste aus Partei, Staat und Wehrmacht sowie des schaffenden Handwerks stellte Oberstarbeitsführer Constilius das Wort des Führers an den Beginn seiner Ausführungen, wonach Voraussetzung zu jeder Leistung ist: Wille zur Tat und Mut zur Wahrhaftigkeit. Es sei

symbolisch, daß der Einsatz des Reichsarbeitsdienstes im Reichsgau Wartheland von der alten Hansestadt Kalisch seinen Anfang nehme. Von hier bis zum großen Industriezentrum Lihmannstadt sei ein weiter Weg, doch habe er das feste Vertrauen, daß mit der tatkräftigen Unterstützung des Regierungspräsidenten alle Schwierigkeiten überwunden werden.



Gauinspekteur Regierungspräsident Uebelhoer bei seiner Ansprache

(Photo: Birte)

Gauinspekteur Regierungspräsident Uebelhoer erinnerte zunächst daran, daß es nun zwei Jahre her ist, seit die deutsche Wehrmacht in diesem Gebiet im Kampfe stand. Der Führer stellte dann die Aufgabe, aus diesem Bezirk ein deutsches Land zu machen, alles das zu beseitigen, was uns deutschen Menschen in der Seele zuwider ist. Der Anfang ist gemacht, und wer heute nach Kalisch kommt, der muß sagen, daß man die Stadt nicht wiedererkennt. Damals war alles ein brodelndes Chaos, heute herrscht deutsche Ordnung. Und so wie hier, ist es überall im Reichsgau Wartheland und Regierungsbezirk Lihmannstadt. „Es ist mir“, so sagte der Regierungspräsident, ein Herzensbedürfnis, allen den Männern und Frauen zu danken, die in entschlossener Kameradschaft in diesen zwei Jahren mit mir gearbeitet haben.“ Wir sind uns klar, daß alles, was wir bisher geschaffen haben, nur ein bescheidener Anfang ist, bis wir das gesteckte Ziel erreicht haben, aus diesem Raum mit seinem, — man kann sagen — uneuropäischen Gesicht ein Land zu machen, in dem freie deutsche Menschen wohnen, die sich ihrer Verpflichtung gegenüber dem Führer stets bewußt sind, einen lebendigen Wall im Osten zu bilden.

Alle Kräfte müssen für dieses Ziel mobilisiert werden, und dabei darf Selbstverständnis der Reichsarbeitsdienst nicht fehlen. Er rückt ein mit dem entschlossenen Willen, hier das Beste zu leisten für Führer und Volk. Er wird den Boden verbessern und Wege bauen, um in diesem lange vernachlässigten Land ertägliche Verhältnisse zu schaffen. Sein Einsatz ist aber auch nötig, weil man gerade in diesem Lande Rhythmus braucht, die zeigen, was wir Deutschen unter innerer Haltung und wertvoller Arbeit

verstehen, die alles andere mitreißt. Weiterhin gibt die Anwesenheit des Reichsarbeitsdienstes dem Heersträger die Möglichkeit zur Feiertagsgestaltung, die sich der RAD, immer besonders angelegen sein ließ. Auf diese Weise wird sich das nationalsozialistische Gedankengut immer mehr vertiefen. Schließlich sollen aber auch die im RAD, zusammengeführten jungen Menschen aller Stände den deutschen Osten kennen und lieben lernen, sie sollen entweder gleich hier bleiben oder später zurückkehren.

Der Anfang, der mit dem Einsatz des RAD, in Kalisch gemacht worden ist, ist ein Beispiel für den entschlossenen Willen, alle Schwierig-

keiten zu überwinden. So wurde das neue Stabsgebäude aus einem Bauwerk errichtet, an das schon die Spitzhaube gelegt war. Das von Partei und Staat getan werden kann, um die Arbeit des RAD, zu erleichtern, wird getan, damit so schnell wie möglich die Männer des RAD, in der gemeinsamen Front stehen.

Oberbürgermeister Warzow führte aus, daß unsere Vorfahren in diesem Lande Trutzburgen errichtet haben, wir wollen nicht nur mehrfache Bastionen, sondern vor allem auch Trutzburgen der geistigen Haltung errichten. Der Redner wies weiter darauf hin, wie das neue Stabsgebäude als Frucht einer vorbildlichen Zusammenarbeit zwischen RAD, und Stadterwaltung entstanden ist.

In seinem Schlußwort vertiefte Oberstarbeitsführer Constilius diesen Gedanken. Er überreichte dem Oberbürgermeister als Erinnerungsgabe ein Album mit Bildern vom Werdegang des Hauses und knüpfte daran ernste und humorvolle Anmerkungen über die Schwierigkeiten, die überwunden worden sind. Er schloß die Feierstunde mit dem Dank an den Führer, worauf die Nationallieder erklangen.

Die musikalische Ausgestaltung der Feierstunde geschah durch den Gaumusikzug, der auch die Kalischer Deutschen durch ein Standkonzert erfreute, wie überhaupt das Brautpaar des RAD, in diesen Tagen das Stadtbild beherrschte. Nach der Feier hatten Gauinspekteur und Regierungspräsident Uebelhoer und die übrigen Gäste Gelegenheit, die praktische, helle und bei ihrer Schlichtheit sehr eindrucksvolle Ausgestaltung des neuen Gebäudes in Augenschein zu nehmen.

**Feierstunde im Stadttheater**  
Wie sehr die geleistete praktische Aufbauarbeit des Reichsarbeitsdienstes weltanschaulich unterbaut ist, bewies die am Sonntagabend im Stadttheater veranstaltete Feierstunde, die unter dem Motto stand „Ernst Arbeit — frohes Schaffen“. Man hörte frische Lieder des Chores, und sah zwei Stregespiele, von denen das eine die historiengetreue Geschichte des Freistaats Schwenten behandelte, der sich seinerzeit gegen den polnischen Einfall halten konnte, und der andere eine Szene im Lustspiel darstellte. Auch eigene Dichtungen und den Spaten wurde vorgetragen. Der Gaumusikzug steuerte Armeemärsche und andere Weisen bei und begleitete die Chöre.

## Kriegerkameradschaft Konstantynow

Gründungsakt in feierlichem Rahmen / Propagandamarsch durch die Stadt

In geschlossenem Zuge nahm am Sonntag, nachmittag auf dem Adolf-Hitler-Platz in Konstantynow die Lihmannstädter Kameradschaft des Nat.-Soz. Reichskriegerbundes mit einem Musikorchester und in ihrer Mitte die etwa 50

durch die Hermann-Göring-Straße nach dem Garten der Schützengilde am Großen Ring, wo der komm. Kameradschaftsführer L. Geller die Ehrengäste begrüßte und Pg. D. Frieße im Namen der Kameradschaften von Lihmannstadt



Kreisführer Schmidt freitet die Front der angetretenen Männer des NS.-Reichskriegerbundes auf dem Markt-Platz zu Konstantynow ab. (West-Blid)

Mann starke neuzugrundende Konstantynower Kameradschaft aufstellung. Nach Erstattung der Meldung durch Pg. P. Lieth, Kameradschaftsführer des Lihmannstädter Kreisriegerverbandes, an Oberverwaltungsrat Lt. v. R. Schmidt und Abschreiten der Front hielt letzterer eine markante Ansprache, in der er der ermordeten 60 000 Volksdeutschen in Polen, der Gefallenen der Bewegung und des Krieges gedachte, zu deren Ehren die Musik das „Lied vom guten Kameraden“ anstimmte. Deutnant Schmidt betonte darauf noch, daß der Eintritt in den nationalsozialistischen Reichskriegerbund freiwillig sein müsse, da keine Mittläufer, sondern Mittkämpfer nötig seien, die durch Disziplin und Opferfreudigkeit die Wehrkraft und Wehrfähigkeit des Reiches erhalten helfen, worauf er die Konstantynower Kameradschaft in den Reichskriegerbund aufnahm und sie dem Kommissarischen Kameradschaftsführer Leo Geller übergab, der darauf erwiderte, die gelehten Ziele der Kameradschaft treu und gewissenhaft führen zu wollen. Nach der Führerrede und den Liedern der Nation begab man sich in einem Propagandamarsch

und Konstantynow, seiner Vaterstadt, eine herzliche Ansprache hielt, in der er u. a. hervorhob, daß es nun niemals wieder vorkommen dürfe, daß in einem Kriege mehr Deutsche auf feindlicher als auf deutscher Seite kämpfen. Seien doch im Weltkrieg bei Ersterem allein 5000 Deutsche auf russischer Seite gefallen. Darum lieber tot als Sklave!  
In harmonischer Weise blieb man dann noch einige Stunden in den Räumen der Bürger-schützengilde beisammen.

## Die unvergeßliche Bestialität der Polen

Über 100 Deutsche Viehisch hingemordet / Eine Gedenkstunde in Tarnowa

Wd. In dem deutschen Dorf Tarnowa des Amisbezirks Brudzew, Kr. Turek, wurden vor zwei Jahren, am 5. September 1941, nicht weniger als 103 deutsche Menschen aus dem Warthegau durch die ausgehenden Polen in Viehisch er Weise abgeschlachtet.

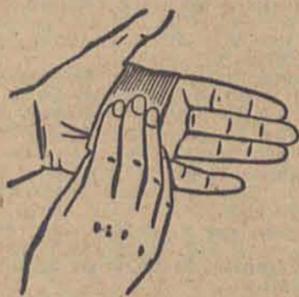
Aus Anlaß der Wiederkehr dieses Tages polnischer Schande wurde auf dem Friedhof in Tarnowa eine Feierstunde abgehalten. Die Angehörigen der Ermordeten, der Kreisleiter mit seinem Stab, Abordnungen der SA, der SS, des BDM, sowie des Reichsarbeitsdienstes und die gesamte deutsche Bevölkerung Tarnowas nahmen daran teil.

Nachdem der Standarten-Musikzug der SA, „Die Himmel rühmen des ewigen Erde...“ gebracht hatte, ergriff Kreisleiter Klemm das Wort. Er führte u. a. aus, daß die Plutokratie in London und der Bolschewismus in Moskau vor zwei Jahren nichts anderes im Schilde hätten, als das nationalsozialistische Deutschland, das im steten und weiten Aus- und Aufbau ist, zu zerlegen und es restlos aufzuteilen. Hierzu sei es zunächst erforderlich gewesen, fast sämtliche europäischen Länder gegen den Nationalsozialismus mobil zu machen. Als erstes ließ sich der haufällige Staat der

Polen dazu hinreißt, Front zu machen, um in das Reich einzudringen. Der Führer kam ihnen zuvor, und die deutsche Wehrmacht zerstückte den Gedanken der Plutokratie und des Bolschewismus. Zuvor aber hatten die jüdischen Machthaber angeordnet, in diesem Lande alles was deutsch war, zu vernichten. So war es die Pflicht des Führers, die Truppen zu entsenden, um das noch vorhandene deutsche Blut hier zu erhalten.

Der Kampf des Führers geht weiter, um Deutschland und die Welt frei zu machen vom jüdisch-bolschewistischen Klüngel. Die in den Septembertagen des Jahres 1939 Ermordeten seien nicht umsonst gefallen, sondern im Glauben an den Führer und für ein größeres Deutschland. Die damals ihr Blut hergaben für diese Idee, waren die Besten.

Während der Standarten-Musikzug der SA, das Lied vom guten Kameraden spielte, legte der Kreisleiter an jedem Grab der Ermordeten Blumen nieder, so auch für alle gemeinsam einen Eichenkranz. Jeden Angehörigen der Ermordeten drückte er dann teilnahmsvoll die Hand. Mit dem Gruß an den Führer und dem Absingen der nationalen Hymnen fand die erste Gedenkstunde ihr Ende.



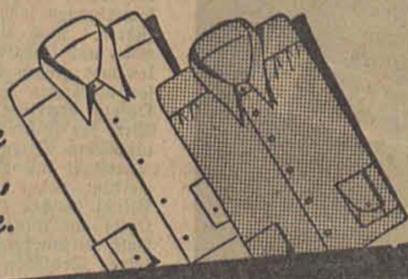
Hansaplast ist bewegungsfähig!

Infolge seiner Querelastizität ist dieser Schnellverband bewegungsfähig, d. h. er paßt sich allen Bewegungen an, ohne zu behindern oder zu verrutschen.

Kleine Wunden schnell verbunden mit

**Hansaplast** elastisch

**Graue oder weiße Wäsche?**  
Kalkhaltiges hartes Wasser und Waschlaugenreste im Gewebe machen die Wäsche grau. Etwas Sil im ersten heißen Spülwasser macht das Wasser weich, gibt der Wäsche Klareit und Feische.



**Amtliche Bekanntmachungen**

**Beiz. Umtausch von Lebensmittelkarten-  
abschnitten**

Es wird immer wieder beobachtet, daß Inhaber und Angestellte von Einzelhandelsbetrieben, Gaststätten und ähnlichen Betrieben, Kunden und Gästen heimlich gebundene Abschnitte von Lebensmittelkarten gegen Meise- und Gaststättenkarten umtauschen. Dieses Verhalten stellt eine Umgehung der zeitlichen Beschränkung der Lebensmittelkarten dar. Ich unterbreite hierdurch ausdrücklich jeden Umtausch von Abschnitten der Lebensmittelkarten in Meise- und Gaststättenkarten durch andere Stellen als die Ernährungsämter Abt. B und die von diesen beauftragten Dienststellen. Zuwiderhandlungen werden nach § 2 Abs. 1 Ziffer 3 in Verbindung mit § 1 Abs. 1 Ziffer 6 der Verbrauchsregelungs-Strafverordnung bestraft.

Posen, den 5. September 1941.

Der Reichsstatthalter  
Landesernährungsamt Abt. B

**Maul- und Klauenseuche**

Nachdem die Abheilung der Maul- und Klauenseuche in dem Gehöft des Bauern Gottlieb Wolff in Rottling-Bornert, Amtsbezirk Brojce, amtlich festgestellt und die Desinfektion vorchriftsmäßig vorgenommen worden ist, wird die durch die Viehseuchepolizeiliche Anordnung vom 16. August 1941 für den Distrikt Rottling-Bornert verhängte Sperre aufgehoben und die Schutzzone für den Amtsbezirk Brojce aufgehoben.

Rihmannstadt, den 5. September 1941.

Der Landrat

**Öffentliche Bekanntmachung**

Ein Einzelfall gibt Veranlassung, die Betriebsleiter, Komm. Verwalter und Haushaltungsvorstände bzw. Personen, bei denen Bedienstete gegen Entgelt beschäftigt werden, auf die unbedingte Übernahme der An- und Abmeldung zur Sozialversicherungsanstalt hinzuweisen.

Die Unterlassung einer Anmeldung eines Beschäftigten zieht außer den Beiträgen kraft Gesetzes, den Gehalt der angewendeten Leistungen für nicht angemeldete Beschäftigte nach sich.

(In einem Falle: „Unfallsfolgen mit tödlichem Ausgang, Erlass der Krankenhaus- und Behandlungskosten von R.N. 2300.— und Regerechnungsprüfer der Hinterbliebenen für entgangene Rentenansprüche an den Betriebsführer.“)

Durch diese öffentliche Aufforderung wird den Betriebsführern usw. letztmalig Gelegenheit gegeben, die Anmeldung von Personen zur Sozialversicherungsanstalt, die gegen Entgelt beschäftigt werden, kostenfrei vorzunehmen, und zwar vom Tage des tatsächlichen Beginns der Beschäftigung an.

Meldeformulare sind im Dienstgebäude der Sozialversicherungsanstalt, Rihmannstadt, Spinnlinie 225, am Meldeamt erhältlich.

Wer trotz dieser Aufforderung seiner Meldepflicht nicht nachkommt, hat außer den gesetzlichen Strafen die Folgen, die aus der Nichtanmeldung eines Beschäftigten entstehen, zu tragen.

Rihmannstadt, den 4. September 1941.

Der Komm. Leiter  
Selig  
f. Verw.-Direktor

**Bekanntmachung Nr. XIV**

Auf Anordnung des Herrn Regierungspräsidenten zu Rihmannstadt wird die Dienststelle des Mühlenbeauftragten für den Reg.-Bez. Rihmannstadt mit Wirkung vom 10. September 1941 aufgelöst.

Auf Grund einer Vereinbarung mit dem Getreide- und Wirtschaftsverband Wartheland geben die Bäckereibetriebe in derselben Form wie bisher ihre Mühlenbestandsmeldungen bei der Bäckerei- und Mühlenverwaltung, Rihmannstadt, Wolskestraße 1 ab, die die Meldungen geschlossenen an den G. R. V., Wulfskeller Rihmannstadt, Schlagerstraße 2, weiterleitet. Der Mehl- und Kornschlagerstraße 2, weiterleitet. Der Mehl- und Kornschlagerstraße 2, weiterleitet. Der Mehl- und Kornschlagerstraße 2, weiterleitet.

Der Mühlenbeauftragte  
für den Reg.-Bez. Rihmannstadt  
Kalinke  
Rihmannstadt, Wolskestraße 163  
Fernruf: 272-71

Hierdurch gebe ich zur Kenntnis, daß das Büro des Mühlenbeauftragten für die Liquidation stillgelegter Mühlen

mit Wirkung vom 10. September 1941 aufgelöst wird. Herr Ing. Madelanz übernimmt bis zum 30. September 1941 die Abwicklung der noch laufenden Geschäfte.

Kaufanträge für Mülerei- und Antriebsmaschinen, Wachtanträge und alle einschlägigen Fragen werden direkt durch die Treuhänderstelle Rihmannstadt, Abt. B II, erledigt.

Der Mühlenbeauftragte  
für die Liquidation stillgelegter Mühlen  
Kalinke  
Rihmannstadt, Wolskestraße 163  
Fernruf: 272-71

**Ladung**

Es klagen:

1. 2 R 102/41 — Eugenie Marek, geb. Nepp, Rihmannstadt, Ostpreußenstraße 2a,

gegen

Maurer Mathias Marek, früher Rihmannstadt, Paul-Ernst-Straße 18,

2. 2 R 192/41 — Wally Ostrowski, geb. Buchowski, Graudenz, Schlichthofstraße 20,

gegen

Buchdrucker Stanislaw Ostrowski, früher Rihmannstadt,

3. 2 R 197/41 — Maria Drelich, geb. Bielski, Andrzejew, Brüderstraße 2,

gegen

Angestellten Marian Drelich,

zu 1 bis 3: auf Ehescheidung und Schuldigerklärung. Die Beklagten sind unbekanntem Aufenthalts. Verhandlungstermin vor der 2. Zivilkammer des Landgerichts Rihmannstadt am 6. November 1941, 9 Uhr.

Die Kläger haben die Beklagten hierzu mit der Aufforderung, sich durch einen bei diesem Gericht zugelassenen Rechtsanwalt vertreten zu lassen.

Rihmannstadt, den 4. September 1941.

Geschäftsstelle des Landgerichts

**Zwangsvollstreckung**

Am Mittwoch, dem 10. September 1941, mittags 12 Uhr, versteigere ich meistbietend gegen sofortige Zahlung auf dem Gut in Jeromin bei Tuschin eine etwa 4jährige Fuchshute.

Mischalitz, Gerichtsvollzieher



**An alle Schuhmacher!**

Wir geben hiermit bekannt, daß die Lederlieferung für Neuherstellung für das dritte Quartal 1941 am Mittwoch, Donnerstag und Freitag, d. 9., dem 10., 11. und 12. September 1941, in der Schuhmachereinnung stattfinden wird.

Handwerkstammer Posen  
Nebenstelle Rihmannstadt

**Auslegung einer Satzung**

Die von dem Sparratensvorstand beschlossene Musterfassung nebst Nachtrag ist von dem Herrn Regierungspräsidenten durch die Verfügungen vom 10. 4. 1941 bzw. 18. 8. 1941 genehmigt worden und damit in Kraft getreten.

Die Satzung einschließlich Nachtrag liegt während der Kassenstunden in unserer Hauptstelle, Rihmannstadt, Dietrich-Edart-Straße 4, zur Einsichtnahme aus.

Rihmannstadt, den 8. September 1941.

Der Vorstand der  
Kreisparasse Rihmannstadt  
Wees  
Landrat f. Sparratensdirektor



**Amtliche Bekanntmachungen  
der Stadtverwaltung Litzmannstadt**

**Nr. 262/41 Prüfungen für das Reichs-  
Sportabzeichen**

Die nächsten Prüfungstermine für das Reichssportabzeichen werden wie folgt festgesetzt:  
10. 9. 1941: Leichtathletik (Stadion am Hauptbahnhof), 18 Uhr.  
12. 9. 1941: Schwimmen (Hallenbad, Dietrich-Edart-Straße 4a), 18 Uhr.

Anmeldungen sind zu richten an das Stadamt für Leibesübungen, Dietrich-Edart-Straße 4a, Zimmer 113, Urkundenhefte, Leistungsblätter und die noch fehlenden Gebühren sind ebenfalls dort abzuliefern. Weitere Prüfungstermine werden noch bekanntgegeben.

Rihmannstadt, den 8. September 1941.

Der Oberbürgermeister  
Stadamt für Leibesübungen

**Bekanntmachungen  
der Stadt Pabianice**

**Polizeiverordnung**

über die Regelung des Wohnungsmarktes und den Kündigungsschutz von Mietverhältnissen mit Deutschen in der Stadt Pabianice

Aus ordnungspolizeilichen Gründen wird mit Einverständnis des Herrn Regierungspräsidenten in Rihmannstadt für die Stadt Pabianice folgende Polizeiverordnung erlassen:

§ 1

Die Vermietung von Wohn- und Geschäftsräumen ist genehmigungspflichtig.

§ 2

Desgleichen bedarf die Kündigung von Mietverhältnissen mit deutschen Mietern der Genehmigung.

§ 3

Aber die Anträge auf Erteilung der Genehmigung nach § 1 und § 2 entscheidet das Städtische Miet- und Wohnungsamt.

§ 4

Alle Hauseigentümer oder deren Verwalter haben dem Städtischen Wohnungsamt ihre leerstehenden Wohn- und Geschäftsräume sofort zu melden.

Alle in Zukunft freierwerbenden Wohn- oder Geschäftsräume sind dem Städtischen Wohnungsamt nach Auspruch der Kündigung, spätestens jedoch innerhalb 3 Tagen, nachdem sie freigegeben sind, zu melden.

§ 5

Für den Fall der Nichtbeachtung dieser Polizeiverordnung wird die Festsetzung eines Zwangsgeldes bis zu 50 RM und im Nichtbeitragsfalle die Festsetzung einer Zwangshaft bis zu 1 Woche angedroht.

§ 6

Diese Polizeiverordnung tritt mit dem Tage der Veröffentlichung in Kraft.

Pabianice, den 5. September 1941.

Der Bürgermeister  
als Ortopolizeibehörde

Am Sonntag, dem 14. September 1941, vormittags um 9 Uhr, findet im Schützenpark, Pabianice, ein Tontaubenschießen statt. Sämtliche Jagdscheininhaber, die noch nicht 10 Jahre Jagdscheine besitzen haben, sind verpflichtet, an diesem angeordneten Pflichtschießen teilzunehmen.

Der Kreisjägermeister

**Bekanntmachungen  
des Landrates des Kreises Rast**

**Beiz. Beeren- und Pilzsammlung**

Das Sammeln von Beeren und Pilzen in den Wäldern hat derartigen Umfang angenommen, daß mit Rücksicht auf die Durchführung der forstlichen und jagdlichen Aufgaben Einschränkungen notwendig sind. Ich ordne daher folgendes an: Das Betreten der Wälder zum Zwecke des Sammelns von Beeren und Pilzen ist nur zu folgenden Tageszeiten gestattet:  
Im Monat September  
von 9 Uhr morgens bis 17 Uhr nachmittags.  
Im Monat Oktober  
von 9 Uhr morgens bis 15 Uhr nachmittags.

Weitere Einschränkungen bleiben vorbehalten. Die Wälder dürfen nicht vor der genannten Anfangszeit betreten und müssen spätestens zu der gegebenen Endzeit wieder verlassen werden. Zuwiderhandlungen werden durch die Forstbeamten zur Anzeige gebracht und bestraft. Das Sammeln von Beeren und Pilzen ohne das Mitführen des ordnungsmäßig erworbenen Beiz- und Beerenfehnes unterliegt grundsätzlich der Bestrafung.

f. B.  
ges. St a g e

**Bekanntmachungen  
Der Stadtverwaltung Kalisch**

**Kundenlisten für Milch und Käse, Obst und  
Süßfrüchte**

Die deutschen Verbraucher werden aufgefordert, zwecks Neuregelung der Milch- und Käseabgabe bis zum 13. 9. 1941 eine Neueintragung in einem Milchgeschäft zu bewirken, wobei der Abschnitt L.E.A. S. 13 27/28 bzw. der Abschnitt L.E.A. S. 15 D.R. der Fettkarte vom Milchgeschäft als Beleg abzutrennen ist.

Die Polen haben in gleicher Weise die Abschnitte S. 1 P. 27/28 bzw. S. 1 P. 27/28 zur Abtrennung vorzulegen.

Für zu erwartende Sonderzuteilung an Obst und Süßfrüchten haben die deutschen Verbraucher sich in ein einschlägiges deutsches Geschäft bis zum 13. 9. 1941 einzutragen und dabei den Fettkartenabschnitt L.E.A. S. 12 27/28 bzw. L.E.A. S. 16 D.R. als Beleg zur Abtrennung vorzulegen.

Kalisch, den 6. September 1941.

Der Oberbürgermeister  
der Stadt Kalisch  
— Ernährungsamt B —

**Geflügelzuteilung**

1. Jeder Verkauf von Geflügel an Polen ist verboten.

2. Geflügel darf ab 18. 9. 1941 nur noch bezogen werden von Personen, die in die Kundenlisten der Händler eingetragen sind. Doppelseintragungen sind verboten und werden strafrechtlich verfolgt.

3. Als Geflügelhändler sind zugelassen:  
a) Gustav Richter, Wollweiserstraße,  
b) Stephan Körner, Pfälzer Straße,  
c) Luise Rasche, Poststraße.

4. Der Geflügelhändler nimmt auf Grund der weißen Ausweisarte (Deutsche) des Ernährungsamtes die Eintragungen in die Kundenlisten vor, drückt seinen Firmenstempel auf die Rückseite der Ausweisarte (oben links) und schreibt die laufende Nummer der Kundenliste daneben. Die Ausgabe des Geflügels ist auf der Ausweisarte zu notieren.

Der Oberbürgermeister  
Ernährungs- und Wirtschaftsamt

**Aufforderung**

Als kommissarischer Verwalter der nachstehenden Firmen:

- 1. H. Fried u. Co., Webstuhlfabrik, Rihmannstadt, Hermann-Göring-Straße 259,
  - 2. F. Kossowski, Rihmannstadt, Forst-Wessel-Straße 32,
  - 3. J. J. Bando, Webstuhlfabrik, Rihmannstadt, Adolf-Hitler-Straße 26,
  - 4. H. Margolin, Webstuhlfabrik, Rihmannstadt, Hermann-Göring-Straße 259,
- fordere ich alle Schuldner und Gläubiger dieser Firmen auf, sich sofort zu melden.
- Daloz Haberform,  
Rihmannstadt, Bonner Straße 25/27

**Mietfahrwerke  
und Lastwagen**

für ständig gesucht. Angebote an den Oberbürgermeister von Litzmannstadt, Getto-Verwaltung, Moltkestr. 157, Zimmer 10  
Fernruf 261-72, App. 137

**Gute Werbung  
hilft nur guter Ware!**



**Warum**

SPALT-TABLETTEN? Beim Kopfschmerz wirken Nerven, Blutbeschaffenheit und Blutbewegung

zusammen, so kommt es, daß die Ursachen selbst nicht immer im Kopf zu liegen brauchen. Gerade weil der Kopfschmerz aber an seinen verzweigten Wurzeln angepackt werden muß, sind die bekannten „Spalt-Tabletten“ geschaffen worden. „Spalt-Tabletten“ sind ein Kombinationspräparat, das auch die spastischen Ursachen der Kopfschmerzen bekämpft, und zwar in einer dem Körper verträglichen Form. Die guten Erfahrungen mit „Spalt-Tabletten“ haben zu einer sich täglich steigenden Beliebtheit geführt. Zu haben in allen Apotheken.



Nr 8209  
**BRAUEREIEN, ESSIG-  
UND LIMONADENFABRIKEN  
LITZMANNSTADT-CIECHOMICE**

**Zur Einmachzeit!**

Hausfrauen vor Verlust könnt Ihr Euch  
schützen:  
Stets Gustav Keilich's  
**Spezial-Einmachessig**  
benützen!  
Ruf 100-25

**Für kleine Wunden**  
nimmt Großmutter einen Leinenlappen. Der hindert zwar bei der Arbeit und es heilt nicht darunter. Aber dafür rutscht er dauernd und ist immer schmutzig. Im Ernst: nehmen Sie lieber das heilende Wundplaster  
**TraumaPlast**  
in allen Apotheken und Drogerien.

**Schlüssel**  
zu Geldstrafen, Kassetten, Schnapskloßern, Yalo-Kufzügen, Autos usw.  
liefert schnellstens Geldstrafenbau und Maschinenlabrit  
Karl Zinke, Rihmannstadt, Meisterhausstr. 16  
Ruf **224-19**

**Vorräte schützen**  
Ungeziefer und Brut rechtzeitig bekämpfen und vernichten!  
Norddeutsche Gesellschaft für Schädlinge-Bekämpfung  
**Ferd. Christlieb & Co. K. G.**  
HAMBURG — WARSCHAU  
Durchgasungsbüro Allenstein, Adolf-Hitler-Platz 1, II.  
Postadresse: Allenstein, Schließfach 215, Fernruf 2719

# 1. Operettenaufführung im Stadttheater

Mit Lehárs „Land des Lächelns“ wurde die Operettenspielzeit eingeleitet

Die Operettenaufführung des Stadttheaters am Sonntagabend ging über die Bedeutung derartiger Veranstaltung weit hinaus insofern, als es bekanntlich die erste Aufführung dieser Kunstgattung seit Einrichtung der deutschen Besetzung ist; sie hatte demnach einen gewissen grundsätzlichen Charakter.

Die Wahl des Stückes ist wohl auf den Wunsch zurückzuführen, die Stadt mit einem der stärksten Publikumserfolge der letzten Jahrzehnte bekanntzumachen. Man sollte sich jedoch dabei erinnern, daß der Schöpfer der „tragischen Operette“ auch Jugendwerke geschrieben hat, wie die „lustige Witwe“, die an Ursprünglichkeit des musikalischen Einfalls und sprichhaften Melodien jeden Vergleich mit den späteren Werken aufnehmen können und dabei der Sentimentalität entbehren, die diese manchmal erheblich belasten. Dagegen tritt uns besonders bei „Land des Lächelns“ mit besonderem Nachdruck der Verehrer Wagners entgegen. Lehár verwendet Anklänge an die Leitmotivart des Bayreuther Meisters, die Behandlung der Streicherstimmen ist durchaus „wagnerisch“ umgedeutet in den Effekt der Operette. Dabei ist Lehár Meister der Instrumentation.

Die Spielleitung Heinz Hammanns vertiefte das Märchenhafte des Geschehens und ließ uns vergessen, daß die tragende Handlung in der Darstellung des Textes für unser heutiges Denken unerträglich ist. Stark unterstützend wirkte das in den Farben geschmackvoll abgestufte und geschickt perspektivische Bühnenbild von Wilhelm Terhonen. Wenn die Beleuchtung noch nicht in gleichem Maße ausgewogen war, so dürften dafür mehr technische Gründe verantwortlich sein.

Die feinsinnige Hand Heinz Hoffmanns milderte bei der musikalischen Wiedergabe durch Straffung des Zeitmaßes und Frische in der Auffassung den sentimentalen Grundzug und führte die gut geschulten Kräfte des Orchesters zu bemerkenswerten Höhepunkten.

Unter den Darstellern fiel Lotte Carola als eine charmante, etwas extravagante, aber immer reizvolle Vise auf. Sie meisterte den Part stimmlich überzeugend und mit einschüßlichen, überlegenen Mitteln. Hans Schwarz, dem in diesem Stück als Märchenprinz so dankenswerte Soli zufallen, enttäuschte nicht die damit verbundenen Erwartungen und brachte

mit seinem fülligen, tragfähigen und gepflegten Organ die Glanzstellen zu starker Wirkung. Ein Herzensbrecher wie er im Buche steht, dabei mit bemerkenswerten stimmlichen und darstellerischen Mitteln ausgestattet, ist Ino Wimmer, der festsche Dragonerleutnant. Die dank-



Szenenbild aus „Land des Lächelns“ (L. Z.-Bilderdienst, Foto Weingandt)

bare Rolle der kleinen Ni staltete Eva-Charlotte Hoegel mit Drollerie und einer natürlichen Lustigkeit aus, die keine Wirkung verpasste. Der Graf Lichtensfels kam durch Richard Kramer etwas bläß heraus, dafür waren Theo Sebald seines heiteren und Karl Bach seines bedrohlichen Eindrucks sicher. Die weiteren Mitwirkenden geseien in ihren Rollen.

Dem begrüßenswerten Zuge unserer Zeit folgend, widmet unser Stadttheater dem Tanz von vornherein größte Aufmerksamkeit. Toni Bolimuth weitete die Heiratspläne mit den Mandarinennädchen zu einem chorischen Spiel aus, das stärkste Zustimmung verdient. Die Erfindung, der in orientalischen Halbtonlängen schwebenden Musik angepaßt, verwertete fernöstliche Motive und erreichte durch den Zusammenklang von Bühnenbild, Tanzfigur und Kostümen eine verblüffend echte Stimmung. Alles in allem erspürte man in der Aufführung einen frischen, zapadenden Zug, der um so mehr anzuerkennen ist, als ihm sicher mannigfache Hemmungen entgegenstehen.

Das Publikum erkannte die Rollen und können paarende Leistung des Theaters äußerst dankbar an, erzwang sich Wiederholungen, die durch wichtige Pointen ausgezeichnet wurden, und feierte zum Schluß auch die sonst im Verborgenen bleibenden Kräfte, wie Kapellmeister, Bühnenbildner, Spielleiter mit stürmischen Rundgebungen. Auch Blumen gab es in Fülle. Georg Keil

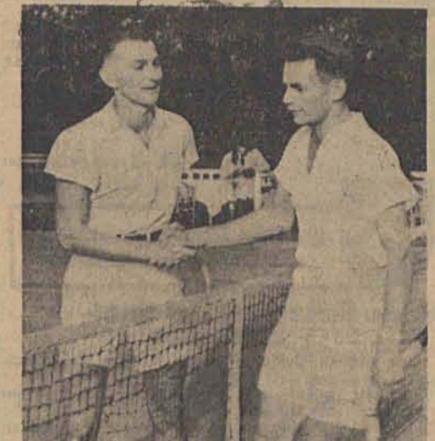
## L. Z.-Sport vom Tage

# Golda wurde Bezirksmeister im Tennis

Spannende Kämpfe auch im Gemischten Doppel und Männer-Doppel

Die zweiten Bezirksmeisterschaften im Tennis in Litzmannstadt brachten die Entscheidung im Männer-Einzel. Golda schlug im letzten noch zu spielenden Satz sicher Kossade glatt 6:2. Bei Kossade traten die schon am Sonntag sich bemerkbar gemachten Laufbeschwerden immer mehr hervor. Golda zeigte ein ganz hervorragendes Spiel und setzte damit die Übertragung vom Sonntag fort. Seine Leistung ist um so mehr zu berücksichtigen, als er keine im Wettsfeld erhaltene Verwundung erst kürzlich überstanden hatte. Damit fiel also die Zweite Kriegs-Bezirksmeisterschaft im Tennis an Golda.

Auch im Gemischten Doppel wurde schöner Sport gezeigt. Hier standen sich Frau Hesse-Kloß und Frau Wolf-Dr. Voigt gegenüber. Der erste Satz fiel klar 6:3 an Frau Wolf und Partner. Der nächste Satz brachte jedoch eine entscheidende Wendung, indem dieser haushoch 6:1 an Frau Hesse und Partner fiel. Den letzten Satz konnte dann ebenfalls Frau Hesse und Partner mit 6:4 für sich verbuchen. Besonders Frau Hesse fiel durch ihr bestechendes Spiel auf. Ihr Partner wirkte zwar im ersten Satz noch etwas schwach, konnte sich doch im zweiten Satz finden, so daß schließlich immer mehr eine Überlegenheit der beiden Partner hervortrat. Auf der gegnerischen Seite fiel Dr. Voigt durch sein elegantes und technisch gutes Spiel auf. Leider konnte die anfängliche Überlegenheit nicht durchgehalten werden und nach hartem Kampf fiel dann



Die beiden im Endspiel verbliebenen Sieger zeigten sich nach hartem Kampf die Hände. Links der neue Bezirksmeister im Tennis: Golda (L. Z.-Bilderdienst, Foto Weingandt)

diese Vorentscheidung an Frau Hesse-Kloß. Heute werden die Ausschreibungen im Gemischten Doppel fortgesetzt. Einen harten Kampf bekamen wir im Männer-Doppel zu sehen. In der Vorentscheidung standen sich hier Schröder-Kossade und Plawnek-Kloß gegenüber. Der erste Satz fiel 6:5 knapp an Plawnek-Kloß, während der zweite Satz

ebenfalls knapp — an Schröder-Kossade fiel. Der äußerst spannende Kampf nahm manchmal einen geradezu dramatischen Verlauf, der den Zuschauer einfach mitriß. Besonders Beifall konnte im Spielverlauf Plawnek erringen, er zeigte auch des öfteren ganz hervorragende Välle. Sein Partner, Kloß, der bereits vorher im Gemischten Doppel spielte, hatte sich hier wieder einigermaßen gefunden, so daß beide Paare ein ausgeglichenes Spiel zeigten. Allerdings kämpften Schröder-Kossade mit viel Geschick. Leider mußte dieses Spiel wegen der hereinbrechenden Dunkelheit abgebrochen werden, so daß erst heute hier die Entscheidung im Männer-Doppel fallen wird. Das Siegerpaar geht dann heute mit Golda-Schröder in das Endspiel. Auch dieser Kampf verspricht äußerst interessant zu werden. M.

## Vergleichswettkampf in Posen

Als Abschluss der diesjährigen Leichtathletik Saison steht für Posen noch eine ganz besonders wichtige und gute Veranstaltung in Aussicht. Die besten Leichtathleten der Hieser-Jugend aus den Ostgebieten werden sich in Posen ein Stellbühnen geben und zum letzten Male in diesem Jahr ihre Kräfte messen. Es sind dies die Mannschaften der Gebiete Ostland, Danzig-Westpreußen, Mark Brandenburg, Pomern und Niederschlesien. Die Aussichten auf den Sieg sind recht offen, doch dürften wir nach den Ergebnissen der Sommerkampfspiele wohl das Gebiet Brandenburg an der Spitze erwarten.

Am Start werden eine ganze Reihe von deutschen Jugendmeistern sein, u. a. der Danziger Kreßler, der in Breslau einen neuen deutschen Jugendrekord im Kugelstoßen mit 15,07 Meter aufstellte. Eine genaue Vorführung für die Kämpfe bringen wir in einer der nächsten Nummern.

## Seidler — Dogt am 5. Oktober

Die Deutschlandhalle hat sich für ihren nächsten Kampftag am 5. Oktober eine mit Spannung erwartete Begegnung gesichert. Der Meisterschaftskampf im Halbschwergewicht zwischen dem Titelhalter Heinz Seidler und seinem Herausforderer, dem Kreitz-Boxwinger Richard Dogt, steht im Mittelpunkt eines großen Programms.

## Dreimal Rudolf Harbig

Im Mittelpunkt der bereits eröffneten Wettkämpfe des Turnklubs Hannover standen die Erfolge von Rudolf Harbig, der dreifache Preisträger wurde. Unser Weltrekordläufer gewann die 100 Meter in der schnellen Zeit von 10,7 Sekunden vor Leue (Braunschweig) in 11 Sekunden, ferner verhalf er Eintracht Braunschweig in der 4x400-Meter-Staffel in 3:27,2 und in der Olympischen Staffel in 3:36,2 zu überlegenen Siegen. Zwei erste Plätze eroberte Olympiasieger Karl Hein (Kriegsmarine), und zwar im Hammerwerfen mit 53,81 Meter und im Kugelstoßen mit 14,07 Meter.

**Vulkan SANEX**  
SAUGER GUMMI-WAREN  
HANDSCHUHE

# Deutsche Industriebank

Aktienkapital und Reserven RM 615 Millionen

Berlin

Langfristige Kredite

für die

Übernahme kommissarisch verwalteter Gewerbebetriebe,

und zur

Neueinrichtung, Erweiterung, Instandhaltung von Betriebsanlagen, Anschaffung von Maschinen und Einrichtungen

Für den Reichsgau Wartheland

# Posen

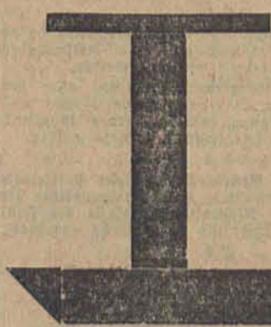
Waisenstraße 3-4 / Fernruf 9281



LITZMANNSTADT

Spinnlinie 211/13

Ruf: 124-79



Das ideale Putzmittel

für

Metalle, Glas,

Marmor usw.

# Diosol

## Bauglaserei

Glasblecherei u. Spiegelfabrik, Neuverglasungen, Reparaturarbeiten, Autoverglasung

A. Michelson

Hermann-Göring-Str. 106 (früher 38), Ruf 183-18

## Blumen erfreuen immer!

Ob man ein Geschenk macht, oder als Gast eingeladen ist, ein paar Blumen bereiten immer Freude

Blumenhandlung

Käthe Löffler Ruf 189-31

Ostlandstraße 107

## Elektro-Anlagen

Mois Reimann  
Reiherhausstraße 36  
Licht-, Kraft- u. Signal-Anlagen

Ruf 264-74

## Verdunkelungsrollen

in verschiedenen Breiten

Paul Raböse Ruf 171-00

Litzmannstadt, Ostlandstraße 87  
(an der Adolf-Hitler-Straße)

## Porzellan, Glas, Kristall, Keramik

E. u. K. Wermuth Litzmannstadt, Adolf-Hitler-Str. 66 Ruf 120-66

**Für Führer, Volk und Vaterland gab**  
 in höchster soldatischer Pflichterfüllung in  
 den Kämpfen in Ostland, am 30. Juli 1941,  
 unser lieber Sohn und Bruder, sein junges Leben,  
 der

**Söhne**  
**Viktor Bahm**  
 im Alter von kaum 22 Jahren.

In tiefstem Schmerz:  
 Karl Bahm, Maria, geb. Fischer  
 im Namen aller Angehörigen.  
 Schwarzau, den 9. September 1941.

**In höchster soldatischer Pflichterfüllung**  
 gab in den Kämpfen im Osten, am  
 20. August 1941, für Deutschlands Freiheit  
 sein hoffnungsvolles junges Leben, mein einziger,  
 innigstgeliebter Sohn, Bruder, Schwager und  
 Onkel, der

**Hauptunterführer**  
**Erich Effert**  
 im Alter von 26 Jahren.

In tiefstem Schmerz:  
 Die Eltern, Schwester, Schwager,  
 Neffen und Verwandte  
 Ritzers, den 9. September 1941.

Gott dem Allmächtigen hat es gefallen, unsere  
 innigstgeliebte Mutter, Schwiegermutter, Groß-  
 mütter, Schwester, Schwägerin

**Pauline Samann**  
 geb. Hengstler  
 Bürgerin in Rappulowitz  
 am 7. September 1941 um 19 Uhr nach kurzem  
 Leiden in die Ewigkeit abzurufen. Die Beerdig-  
 ung unserer teuren Entschlafenen findet am  
 Mittwoch, dem 10. September 1941, um 16 Uhr  
 vom Trauerhause, Rappulowitz Nr. 7, aus auf  
 dem evangelischen Friedhof in Pabianitz statt.  
 In tiefer Trauer:  
**Die Hinterbliebenen**

**Spinn-  
Stoffe**  
 jeglicher Art,  
 und zwar  
**Wollstoffe**  
 für Kleider, Ko-  
 stüme, Röcke

Seiden, glatt und gemustert  
 für Kleider, Blusen

Baumwollstoffe  
 für Wäsche, Küche, Hauswirt-  
 schaft, in besten Qualitäten,  
 allen Farben und Mustern auch

Tischdecken, Bettdecken bei

**Ludwig Kuk**  
 ADOLF-HITLER-STRASSE 47  
 DAS HAUS DER ZUFRIEDENEN KUNDEN

*Die angenehm schäumende  
Zahnpasta*

**Kaliklora**  
 Desinfizierende, erfrischende Zahnpasta



**† Hans Jürgen**  
 Die glückliche Geburt eines gesunden  
 kräftigen Säuglings zeigen hoch erfreut an

**Bruno Zippel und Frau**  
 Olli, geb. Kocks  
 a. J. H. Stadt, Frauenstift  
 Robert-Koch-Str. 13  
 Ritzmannstadt, am 7. September 1941

Unsere am 6. September 1941  
 stattgehabte Vermählung geben  
 bekannt

**Artur Seidel**  
 Hertja Seidel, geb. Grünig  
 a. J. in Heide Danziger Str. 15

**Eugen Krüger**  
 Margarethe Krüger  
 geb. Hornung  
 Vermählte  
 Ritzmannstadt, September 1941

Allen Kameraden der SA-Brigade  
 Ritzmannstadt, der III. Kameradenschaft,  
 des Reichsträgerbundes und allen Freunden,  
 spreche ich hierdurch, für die mit er-  
 weiterten Aufmerksamkeit zum  
 75. Geburtstag, meinen herzlichsten  
 Dank aus.

Hell Sittler!  
 Adolf Jüder  
 Sturm. R. I. L. M.

**Damenbart**  
 sowie alle unangenehmen Gesicht- u. Körperhaare  
 kann man jetzt durch ein neu erfundenes, wohl-  
 riechendes, enthaarendes Mittel und vor allem  
 gründlich beseitigen, da dieses Öl infolge seiner  
 Tiefenwirkung in die Haut eindringt und die Haar-  
 wurzel abtötet. Auch für empfindliche Haut un-  
 schädlich. Das Öl hat einen angenehmen, aufgebau-  
 ten Charakter und von großer Tiefenwirkung.  
 Kurpackung 5,45 RM., Doppelpackung 7,45 RM.  
 Interessante Broschüre u. viele ornit. bebilderte An-  
 kenntungen auch über Dounerfolge sendet kostenlos  
**Dr. E. GÜNTHER & Co.**  
 Inhaber C. H. Wollschläger  
 Abt. 324 Leipzig C 1, Postfach 594

**Raucher**  
 Kennzeichnungen früherer Raucher be-  
 weisen: Sie werden freudiger leben, wenn  
 Sie sich entweder durch Tabakfeind radikal  
 entwöhnen, oder wunschgemäß sehr schmales  
 Raucher werden. Radikalität kann man im  
 Jahre 240 RM. und mehr sparen. Großen  
 Nutzen bringt Ihnen das Gesetz der Trieb-  
 haung und Tabakfeind werden Sie nicht  
 mehr schmerzen. Garantie für Unschädlichkeit  
 und interessante Schrift frei durch Rich-  
 taucherdienst Broschüre, Berlin W. 8,  
 Leipziger Straße 103.

**Ziegel-Bruch**  
 ca. 50 cbm  
 zu kaufen gesucht  
 Erwünscht mit Zustellung

**Gerbereiwerte „URSUS“**  
 Litzmannstadt, Weddigenstr. 27/31

**Schuhmacher!**  
 In jeden Betrieb gehören heute neuzeitliche  
 HILFSMASCHINEN:

**Ausputzmaschinen  
 Doppelmaschinen  
 Holznagelmaschinen  
 Klebpressen**

Fachmännische  
 Beratung durch

**Kirchner & Eisner**  
 Litzmannstadt, Adolf-Hitler-Str. 85, Ruf 208-24

**Deutsche Genossenschaftsbank**  
 AG.  
 Hermann-Göring-Str. 107 (früher 47)  
 Ruf 197-94

Zahlstelle Schlaßhof Ruf 182-92

Kalisch, Rathausplatz 9  
 Kutno, Hauptstraße 29

**Erledigung sämtlicher  
 Bankgeschäfte**

**Bilderrahmen** Ruf 245-95  
 Einrahmung, Gardinenleisten, Bilder u. Fahnen  
 in großer Auswahl

**E. B. WALLNER**  
 Litzmannstadt, Buschlinie 132

Ist der Magen nicht in Ordnung, helfen  
**Dr. Sprangers Magentropfen**

Eine wirklich gute Hilfe bei Übelkeit, Sodbrennen,  
 Appetitlosigkeit und Magenleiden allgemeiner Art.  
 Ein gutes Stärkungsmittel für den Magen zugleich.  
 Überall zu haben—wenn nicht, bitte nachfragen bei  
 Dr. Sprangers Ww. G. m. b. H., Neubrandenburg 1. Meckl.  
 Hersteller der weitbekannten „Dr. Sprangers Heilsalbe“

**Suche Dame!**  
 Mit Mädchennamen Martha Thiele  
 im Weltkrieg 1917—1918 als Flücht-  
 ling bei Seide in Scherlanke, Kreis  
 Neutomischel, Konrad Neumann,  
 Hauptpostlagernd Litzmannstadt

**Feuer-  
schutz**

**HANDFEUERLÖSCHER**

FAHRBARE  
 LOSCHGERÄTE

GROSSFEUER  
 SCHUTZANLAGEN

**Total-Verkaufsbüro  
 Warthegau**  
 Zweigbüro Litzmannstadt,  
 Meisterhausstraße 15

**HART- und Glanz-  
 Verchromung  
 Vernicklung  
 Verkupferung  
 Verzinnung  
 Verzinkung  
 Versilberung**

Masseartikel Galvanisierung

**W. Keiser**  
 techn. Vertreter der Firma  
 LASMANN und SOHNE  
 Litzmannstadt,  
 Clausewitzstraße 13  
 Ruf 126-72

Das Radio hat versagt! Das  
 Licht brennt nicht—  
 dann Ruf 168-17  
 Wir schicken sofort

**SCHROTT UND METALL**  
 alte Maschinen, Fabrikabfälle  
 Lampen und Papier kauft ständig  
 OTTO MANAL, Litzmannstadt  
 Ziegenstraße 241 Ruf 129-97

**Verschiedenes**  
 Für 10 Handwebstühle wird  
 Lohnarbeit gesucht. Anfragen  
 Fernruf 248-18 von 8—16 Uhr.

Suche  
**Beköstigung**  
 bei deutscher Familie, Stadttell  
 gleichgültig. Eilangebote unter  
 Nr. 5548 an die L. Ztg.

**Beteiligungen**  
 Kaufmann, 48 Jahre alt, sucht  
**tätige Beteiligung**  
 an gutem, ausbaufähigem Unterneh-  
 men. Angebote unter 5505 a. d. L. Z.

**Parkett:**  
 Zirkelnieren, Drahten, Ab-  
 schleifen, Wachsen u. Boh-  
 nern. Linoleumfußböden.

**Fenster in  
 Läden, Büros, Fabriken,  
 Behörden, Geschäftshäusern  
 Privatwohnungen usw.**

Glasdächer—Fassaden.  
 Baureinigungsarbeiten bei  
 Um- und Neubauten

**OTTO BIGOTTE** Glas- und  
 Gebäude-  
 Reinigungsmeister, Moltkestraße 26  
 Ruf 118-88

Von der Reise zurück  
**Ulrich Pust**  
 Dentist  
 Litzmannstadt  
 Adolf-Hitler-Straße 84

In der Wiederholung  
 liegt der Erfolg der Anzeige

**Entwanzen**  
 führt aus Schädlingsbefallungs-  
 institut „P. a. R. u. D.“, Adolf-Hitler-  
 Straße 49, Telefon 129-08.  
 Neueste Methode: kein Ausräu-  
 men, kein Vertreiben, unglücklich, Dauer  
 3 Stunden. Keine Befalligungen,  
 bester Erfolg. Ausführung von pri-  
 vaten und behördlichen Aufträgen

Verlangt in Gaststätten und Hotels die L.Z.!

*Mütter,  
 Kinder gedeihen besser!*

Viele Erkrankungen  
 nehmen ihren Ausgang von schlechten  
 Zähnen. Zahnpflege ist deshalb im Kindes-  
 alter doppelt wichtig. Kinder empfinden  
 aber Zahnpflege oft als Plage, weil die  
 Zahncreme zu scharf ist oder ihnen nicht  
 schmeckt. Mit der radioaktiven Doramad-  
 Zahncreme wird ihr Kind sich doppelt  
 gern die Zähne putzen, weil sie so mild,  
 so angenehm im Geschmack ist. Auch ist  
 sie biologisch hochwirksam, stärkt  
 also die Abwehrkräfte in der  
 Mundhöhle und verhindert Bak-  
 terienansiedlung.

**Doramad**  
 Radioaktive Zahncreme

Senden Sie diese Anzeige an die  
**AUERGESSELLSCHAFT AG., BERLIN N 90**  
 Sie erhalten gegen diesen Gutschein  
 kostenlos eine Doramad-Probetube

Name: \_\_\_\_\_  
 Ort: \_\_\_\_\_  
 Straße: \_\_\_\_\_

**C. HARTWIG**  
 Möbeltransporte  
**C. Hartwig A. G.**  
 LITZMANNSTADT, Adolf-Hitler-Straße 40  
 Ruf 106-04

**Schlafdecken**  
 2,80, 4,80, 6,—, 7,80, 9,95, 15,75 RM.  
 Sofort gegen Bezugsbahn  
 Decken-Lager, Hamburg 11, Köhlermarkt 20

**Glas- u. Gebäudereinigung**  
 Ruf 128-02, Buschlinie 80  
 Inh. A. v. H. Bohnschkewitsch

**Hühneraugen-  
 Tropfen**

**SA-HÜ-KO**  
 EXTRA STARK  
 Große Tiefenwirkung

In allen  
 Fachgeschäften erhältlich  
 Lingner-Werke Dresden

**Aachener und Münchener**  
 Zweigstelle Litzmannstadt, Adolf-Hitler-Straße 161  
 Fernruf Nr. 127-08

**Versicherungen aller Art**

**Tüchtige Herren**

die eine unabhängige Stellung suchen und über  
 gute Beziehungen zu Handel und Industrie verfü-  
 gen, können als haupt- oder nebenberufliche Ver-  
 treter in allen Sachzweigen für sich und für uns ge-  
 winn- und erfolgreich tätig sein.

**Spielplan der Litzmannstädter Filmtheater von heute**

+ Für Jugendliche erlaubt ++ Für Jugendliche über 14 Jahre erlaubt

CASINO Adolf-Hitler-Str. 67		RIALTO Reiherhausstraße 1		PALAST Adolf-Hitler-Str. 108	
Täglich 14.15, 17 und 20 Uhr. Telef. keine Kartenbestellungen. Vorverf. ab 13.15		15.00, 17.30, 20.00, Sonntags 13.00			
Der neue große Bergfilm der Spania <b>Im Schatten des Berges</b> Vittorio Gassman, Hansi Kniel Heute letzter Tag Wochenjubiläum-Sondervorstellung		Das humorvolle Lustspiel der Terra <b>Familienanschluss</b> Ludwig Schmitz, Karin Hardt Hermann Speelmans		<b>Frau Luna</b> mit Bizzi Waldmüller und Theo Ringen	
<b>Deli</b> Bühnenstr. 123 15.30, 17.45, 20.00	<b>Europa</b> Schlageterstraße 20	<b>Muse</b> Erghausen 17.30, 20.00	<b>Gloria</b> Lubenborfstr. 74/76 15.30, 17.30, 19.30	<b>Palladium</b> Schmilke Ullie 16 16.00, 18.00, 20.00	
<b>Hole Mühle</b>	<b>Wegen</b> Renovierung geschlossen	<b>Bersprich mir</b> nichts mit Baixe Ulrich	<b>Megine</b>	<b>Die schwedische</b> Nachmittag	
<b>Roma</b> Beerstraße 84 15.30, 17.30, 19.30	<b>Corso</b> Schlageterstraße 204 15.30, 16.30, 19.30	<b>Sonntags auch</b> Deli, Europa Palladium Roma, Mai Mimosa Corso 13.30 Gloria 13.15, 15.15, 17.15 Muse 15.00	<b>Mimosa</b> Bühnenstr. 17b 15.30, 17.30, 19.30	<b>Mai</b> König-Heinrich-Str. 40 15.30, 17.30, 19.30	
<b>Mädchen</b> in Weiß**	<b>Der Weg ins Freie</b> mit Sarah Leander	<b>Der Postmeister</b> mit Heinrich George	<b>Das große Abenteuer</b> mit Maria Ungerer u. Albrecht Schönhaus		

Bei Beginn der Wochenjubiläum kein Einlaß mehr.



Das ausgezeichnete Lustspiel der Terra mit

**LUDWIG SCHMITZ**

Karin Hardt / Herm. Speelmans / Olga Limburg  
Rudolf Platte

Spielleitung: **CARL BOESE**

Der ganze vollstellige Humor eines Ludwig Schmitz entfaltet sich  
hundertprozentig in diesem Film-Lustspiel

Jugendliche nichtzulassen!

**FISCHFANG IM NÜRDLICHEN EISMEER**

Terra-Kulturfilm

**Die Deutsche Wochenschau**

AB HEUTE: 14.15, 17.00, 20.00

**RIALTO**

**Bauglaserei**

und Reparaturarbeiten

Eduard Wermuth (Werminski)  
Ostlandstraße 133, Ruf 109-02

**Welt-Atlas 1941**

mit Ergänzungsmöglichkeit. Eine Leistung!  
Erweiterte Jubiläumsausgabe mit 173 leucht. bis achtfarbigen  
Karten von der Weltkarte bis zu den kleinsten Inseln  
Hochwertige Karten von A. Z. mehr als 1 m Länge,  
dunkle, verbleichende und wasserfeste Farben, Solenien, Geobotanische  
Einrichtung, anhaltend guter Wert, lebendige Gestaltung. Hersteller  
mit über 100000 Namen. Das ist der Atlas, den Sie schon  
lange suchen: handlich, zuverlässig, genau. Und so leicht zu  
erwerben. 2 RM. im Monat, ohne Anschlag, Preis 18 RM.  
(Gr. Dts. Post.) Mit Wunsch 3 Tage zur Ansicht, dabei kein  
Risiko. Bestellscheinbuchhandlung, Dautz/2, 77

**THEATER ZU LITZMANNSTADT**  
STÄDTISCHE BÜHNEN

Dienstag, den 9. September 1941

**Uta von Naumburg**

Schauspiel von Felix Dühnen

Anfang 19.30 Uhr.

1. Vorst. für die Dienstag-Miete. Freier Verkauf

Mittwoch, den 10. September 1941

**Das Land des Lächelns**

Operette von Franz Lehár

Anfang 19.30 Uhr. Freier Verkauf. Wahlfreie Miete.

**Privat-Tanz-Schule**  
**WISMANN**

Adolf-Hitler-Str. 88 Ruf 260-00

Jetzt beginnen neue Kurse

für

Kinder, Erwachsene,

Schüler, Ehepaare!

Eltern! Verlangt kostenlose Prospekte

**Solisten**

der Kapelle Heinz Rudolf

halten die Zuhörer in  
Spannung. Jeder Tag  
zeigt neue Seiten  
künstlerischer Voll-  
endung.

**AUCH HEUTE**  
können Sie das Or-  
chester hören im

KONZERT - KAFFEE

**Rheingold**

Adolf-Hitler-Str. 87

**Schrott**  
**ALTPAPIER**

Metalle  
jeder Art u. Men-  
ge holt sofort ab  
Litzmannstädter  
Schrott- und  
Metall-Handel  
Lagerstr. 27/29  
Ruf 127-05

Kleine Anzeigen sind Erfolgbringer

**Badi-Chor Litzmannstadt**

Morgen, Mittwoch, 20 Uhr

**erste Singstunde**

in der Volksbildungsstätte, Meisterhausstr. 94

(bisherige Hausnummer 34), kleiner Saal.

Musikalische stimmbegabte Frauen und  
Männer sind als Mitarbeiter willkommen.

Schriftliche Einladungen an die Chor-  
mitglieder ergehen nicht.

**Achtung!**

Wegen Umbau meiner

**Gastwirtschaft „Germania“**

Adolf-Hitler-Str. 108

ist das Lokal vorübergehend geschlossen.

Philipp Günther

**Künstliche Essenzen**  
**„Chemergon“**

zur Selbsterstellung  
von Likören, Schnäpsen, Speisen

38 verschiedene Sorten

10 g-Fläschchen jetzt RM. 0,33

20-g-Fläschchen „ „ 0,50

Genaue Anweisung einliegend.

Erhältlich in Drogerien u. Lebensmittelgeschäften.

**RS. Reichsbund für Leibesübungen**

Mittwoch, den 11. September 1941, findet ab  
18 Uhr auf dem Krusche-Ender-Stadion, Babianice,  
Schloßstraße, die Abnahme des Reichsportabzeichens  
für Männer und Frauen und des Reichsjugendabzei-  
chens statt.

**Innungenachrichten**

Wetr. Vortragsveranstaltung über Rohstoffwirtschaft  
von Dipl.-Ing. Zinhardt

Die am 9. September 1941, 16 Uhr, im „Deutschen  
Haus“ angekündigte Vortragsveranstaltung findet  
nicht statt.

Handwerkskammer Böden  
Rebenstraße Litzmannstadt  
S. A. Wüsthoff

Unsere  
neu eingerichtete

**NACHT-TRESOR-ANLAGE**

bietet für die Inhaber  
offener Ladengeschäfte  
besonders große Vor-  
teile, weil so die Bar-  
bestände noch nach  
Geschäftsschluß in  
sicheren Verwahr ge-  
bracht werden können.

Gern geben wir Auskunft und stehen  
mit unserem Rat zu Ihrer Verfügung.

**Deutsche Genossenschaftsbank**

Aktiengesellschaft

Litzmannstadt, Hermann-Göring-Str. 107 (früher 47)

Ruf 197-92-95

**LABARIN**



September-Programm  
Keremann Held  
Sax & Phon  
Anni & Gerda  
Inge Becke & Bert  
Claudia Argenta  
Cararina Ballett  
ORCH. MAX JOHN MIT SEINEN SOLISTEN -  
TRIO RITA BAR  
**LINON**  
DER WEIT GRÖSSTE HILFEMER-AB 16. SEPT.

Litzmannstädter Altmaterial-  
handlung kauft ständig Altschul-  
Lumpen, Papier.  
Auf Wunsch wird sofort abgelöst.  
U. Schmidt, Str. der 8. Armee 128  
Ruf 142-80

1 Rollwagen (2000 kg Mindest-  
lastfähigkeit) auf Ballonrädern,  
1 starkes Zugpferd sofort zu kau-  
fen gesucht. Ruf 203-64. 28079

Damenpelzmantel kauft Schlei-  
geterstr. 56, W. 36, ab 18 Uhr.

Herrenfahrrad, in gutem Zu-  
stande, zu verkaufen Wolffstr.  
19, W. 5, von 18-19. 28138

Kaufe Kofferschreibmaschine. An-  
gebote unter 5569 an die 23.  
Wer verkauft einen Hund, kleine  
Rasse? Angebote unter 5572 an  
die 23. 28138



Verhindert Weichwerden u. Schimmelpilzbildung  
Einen ohne eingelegeten Gurken knacken

Zu haben bei Ihrem Lebensmittelhändler.  
Fordern Sie Rezepte „Saure Freuden“ an  
von der Herstellerfirma Oscar Schönbach  
Bielefeld

**Kaufgesuche**

Lastrastwagen, 5 Tonnen, erst-  
mit Anhänger, zu kaufen gesucht.  
Angebote unter 5578 an die 23.

Rundfunkgerät zu kaufen gesucht  
Bühnenstr. 125, W. 19. 27884

**Staatl. Hochschule für Musik, Leipzig**

Dir. Prof. Walther Davisson

Vollständige Ausbildung in allen Zweigen der Tonkunst.  
Kirchenmusikalisches Institut: Leitung Prof. Dr. Karl Straube.

Hochschule für Musikerziehung. Seminar für Schulmusik. Seminar  
für Musiklehrer und HJ-Musikerzieher.

Hochschule für darstellende Kunst. Opern-, Opernregie-, Opernorch-  
estral- und Schauspielerschule. Schule für künstlerischen Tanz und rhyth-  
mische Gymnastik.

Anmeldungen für das Wintersemester 1941/42 bis 30. September 1941.  
Prospekte unentgeltlich durch das Geschäftszimmer.

**Standard**

Die deutsche Sichtkarte

Pol, die neuzeitliche Registratur kurzfristig lieferbar

**Erwin Stibbe**

DAS FACHGESCHAFT FÜHRENDER BÜROMASCHINEN

Litzmannstadt, Adolf-Hitler-Str. 130, Ruf 245-90, 245-91



Vorteilhaftes Angebot!

**Pelze**

für Damen und Herren  
in allen Qualitäten

Bitte, schauen Sie sich einmal unser  
reichhaltiges Lager an

Fachhaus für Bekleidung

**Martin, Norenberg & Krause**

Litzmannstadt, Adolf-Hitler-Str. 98